

# CLUB ZEITUNG

TENNIS-CLUB



GOLDENE NEILE e.V.  
REMAGEN



# 1993

Ausgabe 1994

# Grußwort



## Liebe Clubmitglieder!

**Von ungünstigen äußeren Einflüssen sollte man sich nicht unterkriegen lassen!**

Soweit diese Einflüsse witterungsbedingt waren, ist festzustellen, daß die Aktivitäten des TC hierunter kaum gelitten haben. Medenrunde, Clubmeisterschaften, Freundschaftsturniere, Austragung der Rheinland-B-Meisterschaften und selbst der Karnevalsumzug der „Tenniszigeuner“ konnten ohne größere Schwierigkeiten abgewickelt werden.

Die Aktivitäten im Clubhaus sind ohnehin witterungsunabhängig; hier waren demnach nur vereinzelte Ausfälle zu verzeichnen. Ungünstig haben sich äußere Einflüsse allerdings auf die Bereitschaft einiger Vorstandsmitglieder ausgewirkt, weiterhin in dieser Funktion tätig zu sein. Wenn Unerfreuliches überwiegt, muß man Verständnis dafür haben, daß neben dem 1. Vorsitzenden eine Reihe weiterer Vorstandsmitglieder ihre Arbeit nicht fortsetzen werden.

Sicher ist nicht immer alles reibungslos gelaufen. Wie sollte es auch – bei einem

fast komplett neuen Vorstand, der vor zwei Jahren nach schwieriger Wahl – zwar nicht in Idealbesetzung, doch mit viel Idealismus – angetreten war. Gleichwohl kann ich heute feststellen, daß wir einen in jeder Hinsicht gesunden Verein hinterlassen. Hierfür danke ich allen Vorstandsmitgliedern, unserem Platzwart Rudi Müller, der Vereinswirtin Ileana Pitis sowie einer Reihe von engagierten Mitgliedern!

Die Neuwahl wird hoffentlich zu einem harmonisch zusammengesetzten neuen Vorstand führen, wobei ich weiß, daß wir eine Vielzahl fähiger Mitglieder haben, die auch zeitlich in der Lage sind, Vorstandsarbeit zu übernehmen. Ich meine, der Verein ist es wert, sich für ihn einzusetzen! Vorstandsarbeit kann auch Spaß machen, wenn das Umfeld stimmt. Daher meine Bitte: Redet mehr mit dem Vorstand, weniger über ihn. Eigenes Engagement ist gefragt, nicht Erwartungshaltung gegenüber einem „Dienstleistungsbetrieb Tennisclub“. Negativbeispiele hierfür gibt es reihum – lassen wir es bei uns nicht so weit kommen! Dies und uns allen ein in jeder Hinsicht gutes Jahr 1994 wünscht

Ihr Hans-Otto Kaczor  
1. Vorsitzender

# IMPRESSUM

## Der Vorstand und seine Mitarbeiter 1993

1. Vorsitzender  
*Hans-Otto Kaczor*

2. Vorsitzender  
*Bernd Schütza*

Sportwart  
*Stephan Kadierka*

Jugendwartin  
*Bärbel Kröber*

Schriftführerin  
*Monika Gräfe*

Kassenwart  
*Hermann-Josef Schumacher*

Beisitzer  
*Fritz Alfter*  
*Roland Heuser*  
*Kirsten Zeidler*

## Clubzeitung 1993

TC „Goldene Meile  
Remagen e.V.“

Redaktion  
*Kirsten Zeidler*

Satz und Layout  
*Bonn & Fries*

Druck  
*Bonn & Fries*

Auflage 800

# INHALT

Grußwort .....	S.	3
Nachruf .....	S.	7
Mannschaftsübersicht .....	S.	9
Was schon andere wußten .....	S.	12
Mannschaftsergebnisse .....	S. 15 – 19	
Mannschaftsberichte .....	ab S.	21
Die „Tenniszigeuner“ .....	S.	25
Karnevalsfeier 1994 .....	S.	27
Das Magische Rechteck .....	S.	29
Taktik beim Doppel .....	S.	36
Die Sache mit Oma .....	S.	43
Thema Stecktafel .....	S.	47
Turnier der Daheimgebliebenen .....	S.	57
Chiquita Turnier .....	S.	64
Spiel- und Platzordnung .....	S.	70
Beitragsübersicht .....	S.	73
Satzung .....	S.	74
Clubmeisterschaft .....	S.	76
Pressespiegel .....	S.	79
Rhein-Ahr-Swist-Pokal .....	S.	83
Jugendbericht .....	S. 84 – 87	
Besuch aus Rotterdam .....	S.	91
Marburg-Treffen .....	S.	95
Auf großer Fahrt .....	S.	99
Tennisspielers Nachtgebet .....	S.	100

Wir danken unseren Inserenten, Spendern und all denen, die tatkräftig mitgeholfen haben, daß diese Clubzeitung erscheinen konnte.

Wir bitten die Leser bei Ihren Einkäufen, unsere Inserenten zu berücksichtigen.

# Hans Bauer

ist von uns gegangen.

Er hat den TC „Goldene Meile“ Remagen von Anfang an begleitet. Vielen von uns hat er auf dem Allwetterplatz die Freude an seinem geliebten Tennissport vermittelt.

Mit seinem Namen bleibt ein Stück Tennisgeschichte des TC „Goldene Meile“ Remagen verbunden!

Sein vorbildlicher Einsatz im sportlichen und gesellschaftlichen Bereich, seine faire, offene Art, seine eigenständige Persönlichkeit werden uns stets in Erinnerung bleiben!

**TC „Goldene Meile“ Remagen**

Der Vorstand

# Mannschaftsberichte

Liebe Freunde des Tennissports!

Um Ihnen einen Überblick über die sportlichen Aktivitäten und Erfolge der mittlerweile 17 Mannschaften des Clubs zu geben, haben wir auch in diesem Jahr die Mannschaftsführer gebeten, uns Berichte über die Saison '93 zur Verfügung zu stellen.

Auf den folgenden Seiten können Sie die Saison 1993 nochmal miterleben.



*Viel Spaß bei der Lektüre!*

***Im Verein ist Sport  
am schönsten!***

# Die Mannschaften gingen 1993 für den TC Goldene Meile Remagen an den Start

## **I. Senioren**

Joe Skipka  
Peter Lütcke  
Ferdinand Kirchner  
Achim Filla  
Majo Schumacher  
Dieter Berger  
Gerd Fröhlich  
Hermann Kellringer

## **II. Senioren**

Wolfram Kröber  
Manfred Bröking  
Heinz Schild  
Peter Alfter  
Toni Schneider  
Kajo Zimmermann  
Hans-Bert Auen  
Heinz Thill  
Karl-Heinz Steffens

## **III. Senioren**

Peter Ebert  
Gerd Exner  
Hanno Kaczor  
Franz Pira  
Peter Hertweck  
Ernst Heimerl  
Ludwig Schmitz  
Heribert Stockhausen  
Helmut Makein  
Heinz Wandel

## **IV. Senioren**

Günter Micheel  
Hans Grube  
Carl-Günter Offergeld  
Hermann-Josef Schumacher  
Eberhard Keiner  
Walter Wendlandt  
Kurt Eulgem

Bernd Schütza  
Jürgen Reddin  
Fritz Alfter

## **I. Seniorinnen**

Ute Jolas  
Bärbel Kröber  
Lilo Fröhlich  
Petra Ripken-Achter  
Molly Sass  
Heide Scholz  
Gerda Heinekamp

## **II. Seniorinnen**

Hannelore Kellringer  
Renate Bröking  
Inga Pira  
Marianne Dreilich  
Renate Thill  
Uschi Micheel  
Irmgard Exner  
Waltraud Schumacher  
Käthe Schild

## **I. Jungsenioren**

Heinz Thul  
Wolfgang Pollmann  
Georg Seidel  
Jürgen Ehlen  
Helmut Schmitt  
Udo Ott  
Bruno Heuser  
Hans-Werner Rieck  
Klaus Jahnke  
Karl-Heinz Schneider  
Erfried Zöllner

## **I. Jungseniorinnen**

Carola Zimmermann  
Ulrike Schmitz-Ahl  
Judith Schmitz

Ute Thul  
Sigrid Berger  
Vera Kosubek-Stümper

## **II. Jungseniorinnen**

Mausi Schmickler  
Rita Keiner  
Rosemarie Schmidt  
Charlotte Kirchner  
Sigrid Wendlandt  
Marianne Eulgem  
Annelise Kadierka  
Katharina Kraemer  
Gabi Ladzinski

## **I. Herren**

Rainer Linden  
Christian Henrichs  
Frank Gettler  
Stefan Hübner  
Stephan Kadierka  
Mohammed Tagorti  
Erik Dreilich  
Andreas Schulze  
Roland Heuser  
Gregor Keiner

## **II. Herren**

Achim Schmitz  
Michael Zirfas  
Kai Pörzgen  
Kai Ladzinski  
Frank Auen  
Thomas Lesch  
Matthias Gräve  
Stefan Auen  
Florian Hertweck  
Hanno Bergmann

## **I. Damen**

Sonja Gettler  
Sandra Kadierka  
Kirsten Zeidler  
Andrea Herzmann  
Marion Groten  
Sybille Reinert  
Amelie Pira  
Uta Ladzinski

## **I. Junioren**

Thomas Lesch  
Ralf Fröhlich  
Florian Hertweck  
Jörg Reinarth  
Gregor Keiner  
Matthias Gräve  
Peter Gräve  
Hanno Bergmann

## **II. Junioren**

Stefan Lesch  
Stefan Arndt  
Niels Zimmermann  
Frank Berger  
Thomas Löffler  
Marc Bollinger  
Marc Bröking  
Mauritz Fulde  
Müller Rodenbusch

## **I. Juniorinnen**

Andrea Gräfe  
Caroline von Lüdinghausen  
Christine Gräve  
Sissi Ebenhoch  
Andrea Thill  
Eva Kamenz  
Andrea Züllighofen  
Nadja Kröber  
Michaela Zimmer

## **Bambini**

Thomas Löffler  
Moritz Ahl  
Sabastian Cunico  
Philipp Jankowsky  
Fillip Jahn  
Carl-Phillip Offergeld

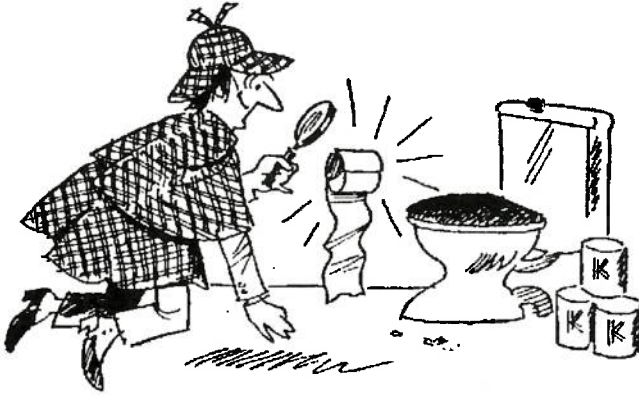
## **Bambinae**

Stefanie Thul  
Regina Exner  
Ute Berger  
Elise Gräve  
Vera Klothen  
Dirka Ahl

# Was schon andere über Posten wie I. Vorsitzender und Sportwart wußten!

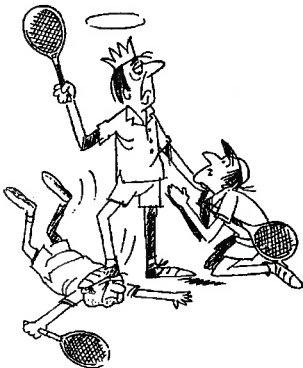
Der normale I. Vorsitzende, (auch Präsident) lebt seit Ludwig XIV. in der Überzeugung: „Der Club, das bin ich!“ Die Bürger des Landes, Verzeihung, die Clubmitglieder dagegen hegen eine hiervon erheblich abweichende Meinung. Sie sind

de an der Leine geführt werden. Aus dieser unterschiedlichen Auffassung ergeben sich manche Spannungen. Und hier haben wir bereits die wichtigste Aufgabe des Vorsitzenden, nämlich auszugleichen.



und zwar jeder für sich, der Club. Der Ausschuß im allgemeinen und der Präsident im besonderen sind da, um dafür zu sorgen, daß die Plätze stets bespielbar sind, daß Klopapier nicht ausgeht und daß Hun-

Auszugleichen, wenn bei einer Generalversammlung einer der Ansicht ist: „Was geht mich die erste Mannschaft an und ob sie Bundes-, Verbands-, oder Regionalliga spielt. Ich will selber spielen. Das Geld für die erste Mannschaft sollte man lieber in ein Schwimmbad stecken!“ und der andere: „Der Club steht und fällt mit seiner Mannschaft“. Auszugleichen, wenn gebaut wird und es nicht möglich ist, 490 einzelne Clubhäuser zu errichten, oder Gartenanlagen nach dem Geschmack eines Jeden. Der Grundsatz eines Präsidenten, der nicht durch Totschlag oder Nervenkolaps zu enden gedenkt, muß immer lauten: „Die Wahrheit liegt in der Mitte!“



Wichtigster Mann im Vorstand ist der Sportwart. Er ist im Vorstand der einzige, der echte Terminarbeit zu leisten hat. Er



steht stets im Kreuzfeuer der Meinungen, sportlich gegen gesellschaftlich und wechselt öfter als der Präsident, da kein mit normalen Nerven ausgestatteter Mensch

länger als zwei bis höchstens drei Jahre Sportwart bleiben kann, ohne ernstlich Schaden zu nehmen, oder seine Ehe aufs Spiel zu setzen.

(Quelle: „Normal hätte ich nie verloren“)

# Gesamtergebnisse der Mannschaften des TC Goldene Meile Remagen e.V. im Jahre 1993

## Senioren, Klasse B, Gruppe 2

1. TC Plaidt	6	10:2	42:12	Aufsteiger
2. TC Remagen	6	10:2	33:21	
3. TC Rhein-Wied Neuwied	6	8:4	27:27	
4. Andernacher TC	6	6:6	26:28	
5. Bendorfer TV	6	4:8	23:31	
6. TC Asterstein	6	4:8	21:33	Absteiger
7. TA TuS Mayen	6	0:12	17:37	Absteiger

## Senioren, Klasse C, Gruppe 4

1. TC Kleeblatt Mayen	5	10:0	30:15	Aufsteiger
2. HTC Bad Neuenahr III	5	8:2	26:19	
3. TC Bad Bodendorf	5	4:6	22:23	
4. TK Sinzig	5	4:6	21:24	
5. TC Remagen II	5	4:6	21:24	
6. TC Mendig II	5	0:10	15:30	Absteiger

## Senioren, Klasse D, Gruppe 12

1. TC Bad Breisig II	6	12:0	45: 9	Aufsteiger
2. TC Eich	6	10:2	34:20	
3. TC Bad Bodendorf II	6	8:4	28:26	
4. HTC Bad Neuenahr IV	6	6:6	30:24	
5. TC Remagen IV	6	2:10	20:34	
6. DJK Andernach II	6	2:10	18:36	Absteiger
7. TC Rieden	6	2:10	14:40	Absteiger

## Senioren, Klasse D, Gruppe 13

1. TC Burgbrohl	6	12:0	35:19	Aufsteiger
2. TV KO-Metternich	6	10:2	40:14	
3. TC Remagen III	6	8:4	33:21	
4. TC Kruft	6	6:6	28:26	
5. TC Bad Breisig III	6	4:8	28:26	
6. TC Plaidt II	6	2:10	14:40	Absteiger
7. TC Bad Bodendorf III	6	0:12	10:44	Absteiger

## Seniorinnen, Klasse A, Gruppe 1

1. VfL Kirchen	6	10:2	31:23	Aufsteiger
2. TC Remagen	6	8:4	32:22	
3. TF Ransbach-Baumbach	6	8:4	30:24	
4. VfL Freindiez	6	6:6	28:26	
5. TC Neuwied	6	6:6	28:26	
6. TC Bad Bodendorf	6	4:8	26:28	Absteiger
7. TC BR Vallendar	6	0:12	14:40	Absteiger

### Seniorinnen, Klasse C, Gruppe 5

1.	TC Burgbrohl	6	12:0	40:14	Aufsteiger
2.	SV Urmitz	6	10:2	35:19	
3.	Rhein-Club Koblenz	6	8:4	37:17	
4.	TV KO-Metternich	6	6:6	25:29	
5.	TC Remagen II	6	4:8	23:31	
6.	TuWi Adenau	6	2:10	16:38	
7.	TC Rügenach	6	0:12	13:41	

### Herren, Klasse C, Gruppe 2

1.	TC Remagen	5	10:0	42:3	Aufsteiger
2.	TC Steimel	5	8:2	26:19	Aufsteiger
3.	TC Mülheim-Kärlich II	5	4:6	20:25	
4.	Ochtendung TC	5	4:6	18:27	
5.	TC Saffig	5	4:6	17:28	
6.	TA TuS Mayen	5	0:10	12:33	Absteiger

### Herren, Klasse E, Gruppe 2

1.	TC Remagen II	6	12:0	39:15	Aufsteiger
2.	TC Rheinbrohl	6	10:2	44:10	Aufsteiger
3.	TV Waldesch	6	6:6	26:28	
4.	TC Asterstein	6	6:6	23:31	
5.	SV Wassenach	6	4:8	27:27	
6.	BSC Kaltenengers	6	4:8	16:38	
7.	TK Sinzig IV	6	0:12	14:40	Absteiger

### Damen, Klasse C, Gruppe I

1.	TC Bad Breisig	7	14:0	44:19	Aufsteiger
2.	TC Remagen	7	12:2	50:13	
3.	TC Mülheim-Kärlich	7	10:4	47:16	
4.	TC Rot-Weiß Neuwied	7	8:6	41:22	
5.	TV Langscheid	7	6:8	32:31	
6.	TV Melsbach	7	4:10	24:39	Absteiger
7.	TC Steimel	7	2:12	9:54	Absteiger
8.	SV Urmitz	7	0:14	5:58	Absteiger

### Jungsenioren, Klasse D, Gruppe 7

1.	SV BG Dernau	6	12:0	46:8	Aufsteiger
2.	TC Burgbrohl	6	8:4	35:19	
3.	TC Grün-Rot Mülheim	6	8:4	31:23	
4.	TC Bad Breisig	6	6:6	27:27	
5.	TC Rieden	6	4:8	23:31	
6.	TC Remagen	6	4:8	21:33	Absteiger
7.	TC Weibern	6	0:12	6:48	Absteiger

### Jungseniorinnen, Klasse A, Gruppe I

1.	Andernacher TC	7	12:2	46:17	101:41	Aufsteiger
2.	TC SW Montabaur	7	12:2	46:17	95:43	Aufsteiger
3.	TC Bad Bodendorf	7	12:2	42:21		
4.	TC Remagen I	7	8:6	35:28		
5.	TC Straßenhaus	7	6:8	29:34		
6.	SV Niederelbert	7	4:10	25:38		
7.	TC Rengsdorf	7	2:12	18:45		Absteiger
8.	TC Plaidt	7	0:14	11:52		Absteiger

### Jungseniorinnen, Klasse B, Gruppe 4

1.	Post-SV Koblenz	5	10:0	30:15	Aufsteiger
2.	BSC Kaltenengers	5	8:2	32:13	Aufsteiger
3.	TC Eich	5	6:4	26:19	
4.	TC Bad Breisig II	5	4:6	19:26	
5.	TC Horchheim II	5	2:8	19:26	
6.	TC Remagen II	5	0:10	9:36	

### Jugend weiblich, Klasse D, Gruppe 3

1.	TC Grafschaft Nierendorf	6	12:0	47: 7	Aufsteiger
2.	TC Remagen I	6	10:2	37:17	
3.	TC Rhein-Wied Neuwied	6	6:6	30:24	
4.	TC Andernach II	6	6:6	26:28	
5.	TK Sinzig II	6	4:8	20:34	
6.	TC Unkel	6	2:10	19:35	
7.	TC Burgbrohl	6	2:10	10:44	

### Jugend männlich, Klasse B, Gruppe 2

1.	TC Remagen I	6	12:0	48: 6	Aufsteiger
2.	DJK Andernach	6	10:2	39:15	
3.	TC Rhein-Wied Neuwied	6	8:4	36:18	
4.	TK Sinzig II	6	6:6	19:35	
5.	TC Burgbrohl	6	4:8	16:38	
6.	SV Vettelschoß	6	2:10	18:36	Absteiger
7.	HTC Bad Neuenahr II	6	0:12	13:41	Absteiger

### Jugend männlich, Klasse D, Gruppe 2

1.	TC Rengsdorf	7	14:0	54: 9	Aufsteiger
2.	TC Remagen II	7	12:2	45:18	
3.	TC Rheinbrohl	7	10:4	32:31	
4.	TC Straßenhaus	7	8:6	39:24	
5.	TSG Rheinbreitbach	7	6:8	27:36	
6.	TC Niederbreitbach	7	4:10	25:38	
7.	SC Niederzissen	7	2:12	22:41	
8.	TC Asbach II	7	0:14	8:55	

### Bambina, Klasse B, Gruppe 4

1.	TC Neuwied	4	8:0	22: 2	
2.	Andernacher TC	4	5:3	16:8	
3.	TC Bad Bodendorf	4	5:3	14:10	
4.	TC Grafschaft Nierendorf	4	2:6	5:19	
5.	TC Remagen	4	0:8	3:21	

### Bambino, Klasse B, Gruppe 8

1.	TC Bad Breisig I	6	12:0	32: 4	
2.	HTC Bad Neuenahr	6	9:3	27: 9	
3.	TC Remagen	6	9:3	24:12	
4.	TC Bad Bodendorf	6	5:7	16:20	
5.	TC Rhein-Wied Neuwied	6	4:8	11:25	
6.	DJK Andernach II	6	3:9	9:27	
7.	TK Sinzig	6	0:12	7:29	

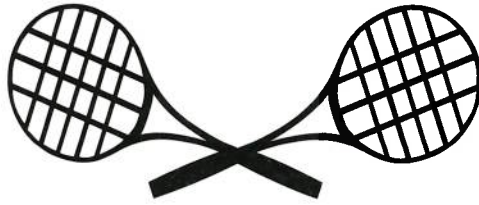
# Die I. Seniorenmannschaft oder „Die Unaufsteigbaren?“

War der Nichtaufstieg im vergangenen Jahr noch mit Pech und menschlichem Versagen zu entschuldigen, so mußte in diesem Jahr schon etwas ganz Großes her, um unseren Weg in die A-Klasse zu verzögern. Und dem Tennisverband fiel etwas Großes ein, nämlich die Änderung der bisherigen Statuten. Gemeint ist die Abschaffung der „Im-direkten-Vergleich-Regelung“, wonach der aufsteigt, der bei Punktgleichheit den anderen besiegt hat. Diese Abschaffung der alten Regelung brachte uns um den Lohn von fünf siegreichen Samstagen harter Arbeit. Eigentlich waren es ja 6 Samstage. Aber an diesem

einen Samstag (übrigens der heißeste Tag in diesem Sommer) fielen wir in das gefürchtete schwarze Tennisloch und erlaubten uns gegen den Fastabsteiger schlicht und einfach eine 5:4 Niederlage. Wir sind froh, daß wir auch in diesem Jahr eine Entschuldigung für unseren Nichtaufstieg gefunden haben und es natürlich nicht an unserem spielerischen Unvermögen lag.

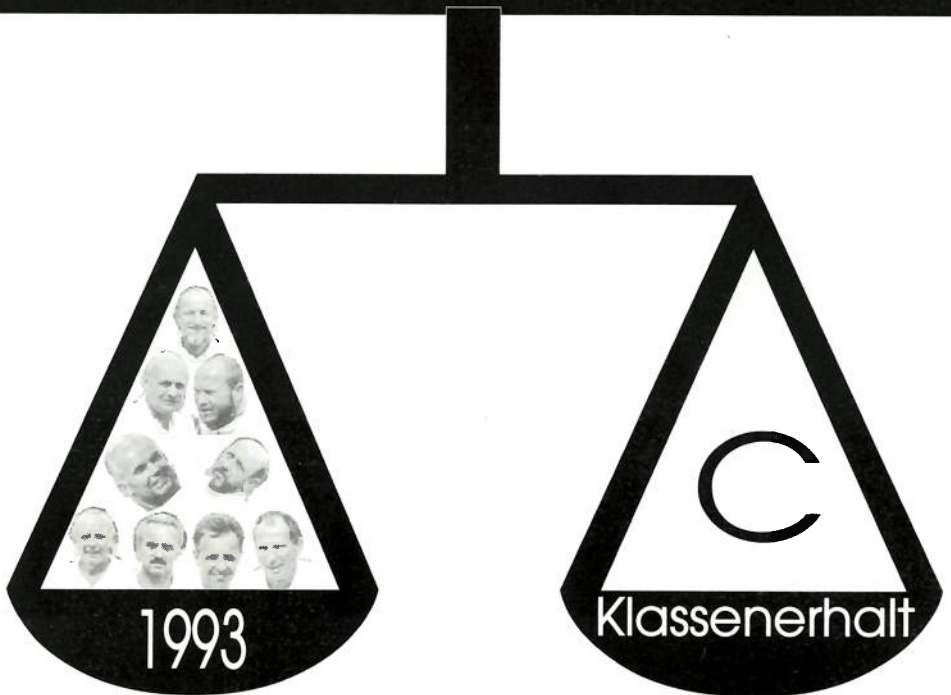
Wir brauchen also den Hochmut nicht sinken zu lassen und konzentrieren uns auf den 3. Anlauf den Aufstieg zu packen, denn taktisch sind wir hervorragend, nur beim Spielen hat es halt einmal nicht geklappt.





## II. Seniorenmannschaft

Wolfram Kröber, Heinz Thill, Manfred Bröcking,  
Heinz Schild, Peter Alfter, Toni Schneider,  
Kajo Zimmermann, Hans-Bert Auen,  
Karl-Heinz Steffens



# Die „Tenniszigeuner“ im Karnevalszug 1993

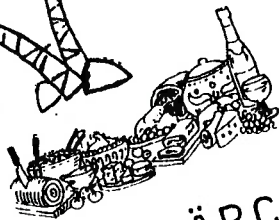




KARNEVAL



1994



MOTTO: MÄRCHENPHANTASIEN



FETE:



IM

CLUBHAUS



AM: 05.02.1994



BEGINN: 20.00 UHR



# Das Magische Rechteck

Von 2 Medenspielern, die während der Medenrunde auszogen, um den Geburtstag eines Freundes zu feiern – oder:  
Bleib zu Hause und spiel lieber Tennis!

2 Medenspieler hatten schon lange vor den Mannschaftsspielen ihren Tenniskameraden mitgeteilt, daß sie an einem bestimmten Samstag leider kein Tennis spielen, sondern den Geburtstag eines guten Freundes feiern wollten.

Weil die beiden aber ein leicht schlechtes Gewissen hatten, hatten sie eine glorreiche Idee: Sie steckten der Clubwirtin heimlich zwei Zettel zu. Auf dem einen wurde zum Sieg gratuliert, auf dem anderen für eine eventuelle Niederlage die Mannschaft getröstet.

Außerdem war auf dem Zettel – und das war der besondere Gag – ein Feld von ca. 2,5 x 1,5 cm eingezeichnet.

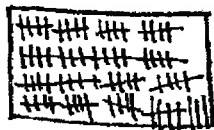


Die Clubwirtin sollte dann, je nach Sieg oder Niederlage, den entsprechenden Zettel der Mannschaft überreichen, und in das eingezeichnete Feld sollten die Mannschaftskameraden an der Theke auf den Sieg bzw. auf die Niederlage Striche für ihre Getränke einzeichnen, die dann die beiden einlösen wollten.

Nachdem die Geburtstagsfeier zu Ende war, fuhren sie wieder nach Remagen zurück, trafen sich dann spontan im Clubhaus, hörten von der Niederlage ihrer Mannschaft, aber ihre Mannschaftskollegen waren noch beim „Gegner“ und begossen dort wohl ihre Niederlage.

Als gegen 23.00 Uhr immer noch kein Tennisfreund zurück war, gingen die beiden leicht müde nach Hause, in dem sicheren Bewußtsein, daß nun wohl die Niederlage sie nicht mehr viel kosten könne.

Aber da hatten sie wohl die Rechnung ohne die Tennisfreunde gemacht, denn als die beiden Geburtstagsfeierler am nächsten Morgen ihren Zettel von der Clubwirtin überreicht bekamen, staunten sie, rieben sich die Augen und waren leicht schockiert, denn ihre Mannschaftskameraden hatten doch Striche gemacht, und zwar sehr viele sehr kleine, nämlich 83.



Fazit: Wenn Du schon an einem Tennistermin nicht teilnehmen kannst, dann packe Deine Tennisfreunde nicht beim sportlichen Ehrgeiz, sonst wird aus einem einfachen Rechteck ein magisches Rechteck, das sich mehr und mehr mit Strichen füllt!

W.K.

# Mannschaftsbericht der III. Senioren

Die abgelaufene Saison war die erfolgreichste unserer Mannschaft. Wir hatten einen Traumstart mit drei Siegen, und wir waren eine hochgeachtete und gefürchtete Mannschaft – diesmal sogar auf dem Tennisplatz. Nicht zuletzt wegen unserer neuen T-Shirts, die den Eishockeytricot nachempfunden sind. Unser Dauersponsor – Ihr wißt schon „damit wir besser spielen“ hatte wieder mal weder Ideen, noch Mühen und Kosten gescheut.

Unser Saisonhöhepunkt war zweifellos der Abend nach unserem Heimspiel gegen Metternich. Obwohl wir uns größte Mühe gaben, z. B. Heribert ließ Serien von bonebreakers los, konnten wir eine Niederlage gegen die eigentlich ganz sympathische Mannschaft nicht vermeiden.

Bevor wir dann nach unserer zweit-schönsten Freizeitbeschäftigung unter die alleinige Herrschaft unserer vegetativen Nervensysteme zurückfielen, konnten wir noch drei standfeste Metternicher orten, die uns noch zu einem Freundschaftsspiel

einladen, aus dem, wie üblich, nichts geworden ist.

Gegen Ende der Saison waren wir dann froh, noch in Burgbrohl verloren zu haben; denn der Staffelleiter hatte die Bildung einer neuen Klasse noch unter uns mit einer Abstiegsregelung in unserer Klasse bekanntgegeben. Das stand zwar alles im offiziellen Käseblatt des Verbandes, das aber sowieso niemand liest, außer vielleicht dem Sportwart, was aber bezweifelt werden darf.

Wir haben also diesmal wirklich aus eigener Kraft den Auf- und Abstieg vermieden. Unsere den Neigungen entsprechende D = Durstklasse bleibt uns also auch im nächsten Jahr erhalten.

Zum Abschluß noch Helmut's Rat der Saison an einen Teamkamerad im tiebreak des dritten Satzes: „Es ist immer ganz gut, wenn der Gegner nicht weiß, wo Du den Ball hinspielst.“

P.S. Wir danken unserem neuen Mannschaftskameraden Rolf für seine hervorragende Pressearbeit.



Das Team bei seiner zweit-schönsten Freizeitbeschäftigung: v.l.n.r. Heribert, Hanno, Peter I, Helmut, Heinz, Franz; knieend: Gerd, Ernst; entschuldigt fehlend: Ludwig, Peter II

# Bericht des Sportwarts

Neben der Ehre der Vorstandsmitgliedschaft, und dem daraus gesteigerten Ansehen, hat der Posten des Sportwarts noch einen ganz entscheidenden Vorteil. Man läßt weniger Geld an der Theke im Clubhaus, da allein die Nähe zur Tennisanlage die Gefahr birgt, mit dusseligen Fragen bombardiert zu werden oder genötigt wird, Streitigkeiten zweier oder mehrerer erwachsener Ranglistenspieler (=Menschen?) aus dem Weg zu räumen. An dieser Stelle darf ich Ex-Sportwart Helmut Steger für „Was-weiß-ich-wieviele-Jahre“ Dienst meine ehrliche Bewunderung aussprechen, und hoffe, daß keine seelischen Schäden zurückgeblieben sind.

Dagegen war wohl mein eines Jahr als Interims-Sportwart wie ein Spaziergang, und sicherlich war da auch der ein oder andere Höhepunkt, bei näherem Hinsehen genau einer. Der TC Goldene Meile Remagen richtete Pfingsten '93 erstmals

ein Rheinland-B-Turnier für Damen und Herren aus. Vorstandskollege Bernd Schütza erklärte sich bereit, die Turnierleitung mit zu übernehmen. Der Überregionale Leistungsvergleich, im Gegensatz zu den meisten clubinternen Turnieren, war eine rundum gelungene Sache, die Spaß machte und – korrupt wie wir beide sind – auch ihre materiellen Vorteile hatte.

Höhepunkte der Medenrunde waren sicherlich die kalkulierten Aufstiege der ersten und zweiten Herrenmannschaft, sowie der nicht erwartete nochmalige Aufstieg der I. Juniorenequipe. Von wegen „Neue Männer braucht das Land“!

Clubmeisterschaften und Forderungsspiele sind in der Saison '93 auch gelaufen. Mehr möchte ich dazu eigentlich nicht sagen, oder vielleicht nur so viel. Ich habe das Forderungsbuch nicht geklaut!

*Stephan Kadierka*

# Wie gut, daß es den Ebi gibt!

Ein halbes Jahr ist jetzt ins Land gegangen, seit der Skifreizeit des TC in Saas-Grund (Schweiz). An was erinnert man sich noch, jetzt, wo der nächste Winter schon wieder vor der Tür steht?

Schön war's ja sowieso! Sechs Tage Sonne, traumhafte Pisten, halt wie in den Reisekatalogen immer beschrieben. Ich erinnere mich, daß ich trotz Zwergenbetten und durchgelegenen Matratzen hervorragend geschlafen habe. Erstaunlich ist dieser Umstand deshalb, weil ich normalerweise in der Höhenluft spätestens um fünf Uhr in der Früh wach bin. Aus diesem Grund kann ich mich noch sehr gut auf die Nacht zurückbesinnen, in der ich mehrmals meinen wohlverdienten Schlaf unterbrechen mußte. Nicht wegen der Kids! Nein, Stubengenosse Eberhard Keiner sorgte in besagter Nacht für eines der Highlights dieser Tour.

Gegen zwei Uhr morgens – durch eigenartige Geräusche aufgeschreckt – eilte Bodyguard Ebi treppab, wo sich laut Aussage des mutigen Betreuers zwei Landstreicher vom Format eines Arnold Schwarzeneggers mit Killerinstikt Zutritt zu unserer Unterkunft verschafft hatten und das Leben unserer Schäfchen ernsthaft in Gefahr schien. Doch Ebi wurde zunächst mit den beiden Schwerverbrechern nicht fertig und schoß in heller Aufregung wie-

der treppauf, um mich als Verstärkung anzuheuern. Doch erstens war ich müde, zweitens war's mir ohne Decke viel zu kalt, drittens glaubte ich ihm die Story nicht so ganz, und viertens wenn was dran war, dann fühlte ich mich in meinem Bett tausendmal sicherer, und mit der Bemerkung: „Ebi, du machst das schon!“ schickte ich unserem Bundesgrenzschutzmitarbeiter wieder nach unten, um die Situation zu klären.

Ich glaube, die ganze Sache dauerte wohl eine Stunde. Mehrmals kam Ebi noch ins Zimmer, um einen Zwischenbericht zu geben und sicher zu gehen, daß ich wenigstens wach bin, wenn ihn die zwei Landstreicher in die ewigen Jagdgründe befördern. Irgenwann hatte er dann die beiden Hünen aus dem Haus bekommen und weckte mich abermals, um die gesamte Geschichte nochmals ausgesprochen blumenreich zu schildern. Wie ich so langsam am Einschlafen war und Ebi an die Stelle kam, in der er handgreiflich wurde, dachte ich so bei mir: „Gut, daß es den Ebi gibt. Der paßt wenigstens auf dich auf.“ Bei diesem Gedanken und dem Vorsatz bei der nächsten Tour wieder mit Ebi ein Zimmer zu teilen, schlief ich beruhigt ein.

*Kad*

# IV. Seniorenmannschaft: Klassenerhalt geschafft !!!

Noch nie war die Spannung vor und während der Saison 1993, so groß wie in diesem Jahr. Wir wußten, der Verband wird für die nächste Spielzeit eine zusätzliche Klasse „E“ einrichten. D. h. wir mußten, um es allen Spöttern und Ironikern zu zeigen, die Klasse „D“ zumindest halten. Da wir alle, wie überall bekannt ist, hervorragend Tennis spielen können, mußten die Gründe für das bisherige Abschneiden wohl woanders zu suchen sein. Unser Mannschaftskapitän suchte mit jedem Spieler, in vielen Stunden von Einzelgesprächen nach Lösungsmöglichkeiten. Wochenlang zerbrach wir uns die Köpfe und fanden die Lösung: Unser taktisches Verständnis und die dazugehörigen Strategien müssen verbessert werden.

Leicht gesagt, doch wie kann man das umsetzen? Doch plötzlich, wie aus heiterem Himmel schaltete sich unser, der hier und auch anderswo ausdrücklich nicht genannt werden möchte, großzügiger Sponsor ein. Er buchte ein exklusives 3-Tage-Tennis-Symposium in einem Edelhotel im Westerwald für die gesamte Mann-

schaft, incl. einem anerkanntem psychologischen Berater aus einer fernen Stadt.

Wir nahmen dieses Geschenk voller Dankbarkeit an und reisten in den Westerwald. Es begann eine Zeit des Lernens und der Lehren. Von früh bis in die Nacht wurden Theorien gebüffelt, aufgezeichnete Spiele der Weltklasse auf Videorecorder analysiert, die Ernährungs- und Trinkgewohnheiten auf neueste, wissenschaftliche Erkenntnisse umgestellt.

Das Lernziel wurde von allen mit Auszeichnung erreicht. Nach diesen, doch sehr anstrengenden 3 Tagen, befanden wir uns in einer positiv mental ausgereiften Persönlichkeitsidentität, die uns den Beginn der Meden-Runde entgegenfiebern ließ.

Was wäre jetzt noch zu erwähnen? Locker und souverän schafften wir den Klassenerhalt und spielen 1994 nicht mehr in der untersten Klasse.

Fazit: Drei Tage im Hotel bringen mehr, als 30 Tage an der Theke.



# Info-Tip I

## Taktik beim Doppel

**Aufschläger** Der stärkere Aufschläger übernimmt grundsätzlich das erste Service. Der Aufschläger steht an der Grundlinie etwa 1 – 1,5 m vom Mittelstrich entfernt, sein Partner innerhalb des eigenen Aufschlagfeldes ungefähr 2 m vom Netz entfernt. Der Aufschläger soll immer bemüht sein, auf die schwächere Seite seines Gegners zu servieren. Möglichst in die Nähe der Mittellinie, denn von innen hat der Gegner wenig Möglichkeiten für den Rückschlag. Nach dem Aufschlag muß er versuchen, sobald es die Lage erlaubt, nach vorne auf gleiche Höhe des Netzspielers zu kommen, um so gemeinsam (Teamwork), ohne daß eine zu große Lücke entsteht, angreifen zu können.

**Rückschläger** Der Rückschläger spielt den Ball cross (quer) oder hoch über den gegnerischen Vorderspieler und sucht eine Gelegenheit, um nach guter Vorbereitung zu seinem Vordermann aufzurücken, der auf der eigenen Aufschlaglinie steht. Dann gehen beide gleichzeitig vor und bauen so den Angriff auf. Plazierter und harter Aufschlag sowie sicheres gekonntes Netzspiel sind die Grundlagen für ein erfolgreiches Angriffs-Doppelspiel. Für die Verteidigung haben sich erfahrungsgemäß weiche Crossbälle sowie Lob-Bälle als zweckmäßig und richtig erwiesen. Im Vorteil wird immer das Paar sein, das zuerst eine günstige Netzposition erreicht.

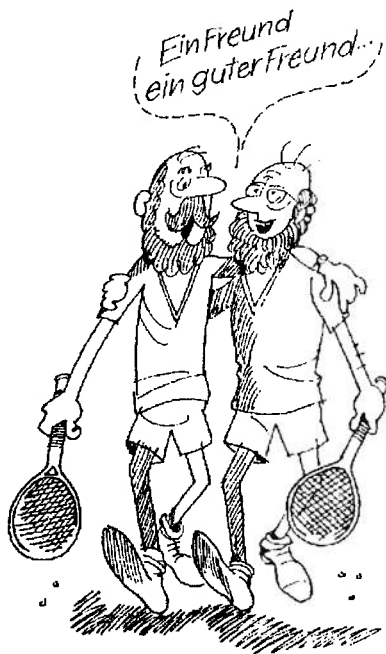
**Vorteile des Netzspiels** Der Weg des Balles wird kürzer; dadurch ist man schneller am Ball und der Gegner wird so unter Zeitdruck gesetzt. Möglich-

keit, den Ball von oben nach unten zu spielen; somit leichteres, besseres Plazieren des Balles. Der Gegner wird gezwungen, den Ball anzuheben, wodurch dieser wesentlich langsamer wird.

Man kann den Winkel des Balles abschneiden.

Gegner muß sich auf den Ball und den Netzspieler beim Return konzentrieren.

Jeder Ball, der nicht aufspringt und nicht mehr der Bodenreibung ausgesetzt ist, ist ungefährlicher, auch wenn er sehr viel Schnitt hat.



## Schwerpunkte beim Aufschlag

- Länge
- Härte
- Schnitt
- Plazierung

Etwa 35-40% aller gewonnenen Punkte erzielt ein Klasespieler durch seinen Aufschlag. Ein guter Aufschlag besteht im allgemeinen zu 50% aus Plazierung, 30% aus Härte und 20% aus Schnitt. In Fachkreisen heißt es nicht umsonst: »Ein guter Aufschlag ist das halbe Match«. Ein sicherer Aufschläger hat immer große Vorteile gegenüber einem schwachen Aufschläger. Zum Abschluß noch ein paar oberste taktische Regeln:

- Konzentration
- Reaktion und blitzschnelles Erfassen einer Situation
- Köhlen Kopf behalten
- Eigenes Spiel aufbauen
- Das Spiel des Gegners nicht aufdrängen lassen
- Frühzeitiges Beobachten des Gegners und des Balles
- Bei wichtigem Spielstand unbedingte Konzentration und unter allen Umständen versuchen, den Punkt zu machen.

*(Quelle: Tennis bis zum Turnierspieler)*

---

# I. Seniorinnenmannschaft Chronik eines knapp verpaßten Aufstiegs

Eigentlich wäre ja ein Aufstieg fällig gewesen, denn schon 8 Jahre lang kämpften wir in der A-Klasse.

Bei Saisonbeginn träumte zwar bei uns zunächst einmal niemand davon (oder etwa doch?), unser klares Ziel war wiederum nur Klassenerhalt.

Gut vorbereitet durch einen Intensivkursus bei PRO-TENNIS in Ransbach-Baubach, der unser Selbstbewußtsein enorm steigerte (Dank an Jakob!), begannen wir die Medenrunde recht zuversichtlich.

Nachdem sich alle Mannschaftsspielerinnen auf einem Geburtstagsfest bis in die frühen Morgenstunden recht locker gemacht hatten, konnten unsere ersten Gegnerinnen aus Vallendar (falleri, fallera . . .) nur eine 1:8 Niederlage mit nach Hause nehmen. (Ob's wohl am Vogelbeerschnaps lag???) Dieser Erstrundensieg war für uns ein Novum, in der Vergangenheit wurde unser Auftaktmatch immer verloren. Das machte Mut, aber – diesmal erwischte es

uns in der zweiten Runde.

Eine hauchdünne Niederlage mit 4:5 mußten wir in Neuwied hinnehmen. (Zwei Matches wurden knapp im 3. Satz verloren. Schade, Schade!).

Doch wir ließen uns nicht bange machen und trainierten fleißig jeden Dienstag den Rainer, der uns in die Geheimnisse der Doppeltaktik einweihte. „Roschieren anstatt marschieren“ war unsere neue Devise. Anfänglich kamen zwar einige vor lauter reflektieren nicht zum Roschieren, aber: WAT MUT DAT MUT! und unsere guten Erfolge in den Doppeln zeigten: Wir waren auf dem richtigen Weg.

Unser drittes Medenspiel gegen Ransbach-Baubach brachte uns den zweiten Sieg. Nun war ja der Klassenerhalt schon geschafft. Oder nicht? Drei Siege waren sicherer, und so mußte am nächsten Samstag Freienz dran glauben. Armes Freienz!!! Nach einem hoch-dramatischen Doppel, das unserem Mannschaftsboß einen Herpes entlockte und uns im dritten



Satz im Tie-break mit 7:5 den Sieg bescherte, konnten wir auch den Gesamtsieg mit 5:4 für uns verbuchen.

Als am Dienstag darauf die Tabellenübersicht in der Rheinzeitung erschien, konnten wir feststellen, Remagen stand punktgleich mit Ransbach-Baunbach und Kirchen am ersten Tabellenplatz.

Da war ja tatsächlich noch was drin für uns! Der vor kurzem von Petra entwickelte „Dreistufenplan“\*, zuerst von uns allen belächelt, begann langsam Formen anzunehmen.

Nachdem ja die erste Stufe dieses Planes bereits erreicht war, standen wir nun vor der schwierigen Aufgabe, die Damen aus Bodendorf zu schlagen.

In einem Kopf an Kopfrennen wurden die Einzel 3: 3 entschieden. Doch gegen unsere revolutionäre Doppeltaktik (Roschieren ... s. o.) waren die Gegnerinnen machtlos. Wir ließen ihnen kein Doppel und gewannen mit 6:3.

Somit war die zweite Hürde des Dreistufenplans auch genommen.

Eigentlich war es gar nicht verwunderlich, daß der Plan so hervorragend funktionierte. Hatte doch dessen Urheberin es nicht nur verstanden, diesen höchst genialen Plan zu erstellen, sondern bei uns auch noch für die entsprechende Motivation gesorgt. Denn:

- bei Erfüllung der Stufe I durften wir der Strategin Lockenwickler (sprich: Schrauben) ins glatte Haar drehen,
- bei Erfüllung der Stufe 2 verpflichtete sie sich, einen Abend lang einen Faltenrock und Pumps zu tragen,
- bei Erfüllung der Stufe 3 durften wir ihr sogar ein Make-up verpassen.

Jeder, der sie kennt weiß nun, was ihr unser Aufstieg bedeutet hätte !

Bevor wir unser letztes Spiel angingen, waren wir uns einig, daß wir dringend noch, zwecks einiger Lockerungsübungen, ins Trainingslager mußten: WAT MUT DAT MUT!!!

Also trafen wir uns Mittwoch am Spätnachmittag am Remagener Bahnhof und starteten zu einem zünftigen Konditionstraining in die Kölner Altstadt, (denn: Bei einer kleinen Zecherei ist die Mannschaft gern dabei ...).

An dieser Stelle sei es dem Chronisten gestattet, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die lockere Stimmung, die hervorragende Kameradschaft und der gute Zusammenhalt in der Mannschaft allen eine schöne Saison beschert haben. Euch allen ganz herzlichen Dank!!! Unser Mannschaftsboss kann mit uns zufrieden sein, wir sind es mit ihm auch. Wir hatten allen Grund in Köln bei „D'r Tant“ zu feiern, denn mittlerweile standen wir unangefochten alleine auf dem 1. Tabellenplatz!

Zu unserem „Kölner Abend“ möchte ich nur eines bemerken: Wenn Ihr nichts sagt, sage ich auch nichts . . .

Doch eines ist sicher. Dat Wasse von Kölle is joot!

So bestens vorbereitet, trafen wir uns am nächsten Samstagmorgen (Abfahrt 6.30 Uhr!) zu unserem letzten und alles entscheidenden Spiel in Kirchen (irgendwo hinter den 7 Bergen).

**Die I. Seniorinnenmannschaft dankt dem Sportfachgeschäft mit** 



Trotz guter Stärkung durch ein kräftiges Frühstück verloren wir die erste Runde Einzel mit 1: 2.

Die Gegnerinnen waren verflixt gut. So ging auch die zweite Einzelrunde mit 1: 2 an die Damen aus Kirchen.

Das war keine gute Bilanz mit 2: 4 Rückstand nach den Einzeln. Traum von der Rheinlandliga, ade? Aber, wir wären ja nicht wir, wenn wir jetzt die Köpfe hätten hängen lassen. Wir wußten, in den Doppeln sind wir gut.

Schnell war dann auch das erste Doppel gewonnen, der Punkterückstand nur noch 3:4.

Nach hartem Kampf entschieden wir auch das zweite Doppel für uns, somit 4: 4 Gleichstand! Zum selben Zeitpunkt ging das dritte und entscheidende Doppel in den 3. Satz!

Mensch, war das eine Nervenschlacht. Alles hing am seidenen Faden, sowohl für unsere Gegnerinnen als auch für uns. Denn diejenige Mannschaft, die diesen dritten Satz gewinnen konnte, hatte den Aufstieg in die Rheinlandliga geschafft. Wir waren es leider nicht!

*Seniorinnen I*

\* „Dreistufenplan“: Entworfen von Petra Ripken für die Mannschaft der I. Seniorinnen am 8. 6. 1993, 17. 00 Uhr, Platz 3

1. Stufe: Sieg gegen Freindiez
2. Stufe: Sieg gegen Bodendorf
3. Stufe: Sieg gegen Kirchen und – Aufstieg!

So einfach kann Tennis sein.

# Die Sache mit Oma

Von Rolf Plewa

August – der Monat für die Taktiker unter den „alten Hasen“ des weißen Sports. „Einfordern“ wollen sich da einfach die „Neuen“ auf dem roten Sand der „Goldenen Meile“. Welch ungläubiger, ja fast mitleidiger Blick trifft da doch den, der es wagt, im Club althergebrachte Mannschafts-Traditionen in Frage zu stellen. Was, der will Tennis spielen? – Unglaublich.

Doch Bewunderung hat der Vorstand verdient: Welch Weitblick, die Herausforderung der Einforderung ausgerechnet in den August zu legen. Welche Erfahrung wird da spürbar: Erkannten die Präsidialen doch, daß sich das Auftreten der Spieler im August häufig deckt mit dem Auftreten des gleichnamigen Clowns. Und welche Freude hat schließlich der „dumme August“ schon manchem Kleinkind bereitet. Und welche Freude hat mancher Crack doch gerade im August in der goldenen Sonne des Südens. Da ist dann eben keine Zeit mehr für den roten Sand der „Goldenen Meile“. Sollen die „Neuen“ doch den anderen „Alten“ fordern, das ist schließlich doch nichts Neues.

September – der Monat für die Mathematiker unter den „alten Hasen“ des weißen Sports. Fordern in der Rangliste wollen da die, die meinen sich spielerisch verbessert zu haben. Aber schließlich wird damit über das Mannschaftsgefüge in der nächsten Medenrunde entschieden -so der Grundgedanke. Grund genug für den Vorstand, sich Gedanken zu machen. Ein gewisser Vorwurf kann da den Vereins-

mächtigen nicht erspart bleiben: Nicht der Sportwart ist da auf dem Platz gefragt; ausgetauscht werden müßte dieser Mann – gegen einen Sportarzt. Gleicht das Clubhaus doch jährlich im September schier einem Lazarett. Hochkonjunktur haben vor allem Leistenzerrungen und Schulterverrenkungen. Mühsam mit links muß da der abendliche Gerstensaft gestemmt werden. Und welch ein Graus, zahlreiche Dauerspieler gehen gar einfach verlustig – ja, wo laufen sie denn?

Und da ist dann noch die Sache mit Oma: Gerade in den zur Forderung zur Verfügung stehenden zehn Tagen hat Oma Geburtstag, ist gerade ins Krankenhaus gekommen, oder überhaupt, lange schon steht der Besuch bei Oma im fernen Wanne-Eickel aus. Erstaunlich, wieviel Omas es gibt. Aber immerhin, Rangliste ist Rangliste, und der Rang muß gesichert werden, koste es, was es wolle – und sei es, den Spaß am Spiel.

**Weiterer Trick des TC Remagen:  
Verschwundenes Forderungsbuch!**

## 2. Seniorinnenmannschaft

Am 08. 05. 1993 begann für uns die Saison mit einem Auswärtsspiel in Koblenz-Metternich. Die Heimmannschaft bezog uns zu Ehren das neue Clubhaus. Wir hatten genug Anstand und revanchierten uns indem wir ihnen die meisten Punkte überließen. Nett, oder?! Wenn auch der Saisonauftakt eine ganz schöne Pleite war, so waren wir aber dennoch in der Lage entsprechend mitzufeiern. In dieser Disziplin sind wir nämlich einfache Spitze. Selten ist ein Clubhaus vermutlich mit soviel Witz, Lachen und guter Laune eröffnet worden.

Das zweite Spiel bestritten wir gegen Tuwi Adenau zuhause in Remagen. In den letzten Jahren war die Austragung dieser Begegnung immer mit Schwierigkeiten verbunden, da aufgrund von schlechtem Wetter das Spiel jeweils zweimal angesetzt werden mußte. Diesen Sommer durfte das Team aus Adenau wieder doppelt reisen. Hatte Adenau im letzten Jahr noch gewonnen, so konnten wir das Ergebnis diesmal herumdrehen und mit einem 7:2-Sieg die Oberhand behalten. Ja und dann kam das Spiel, welches wir so schnell nicht vergessen werden:

### TC Burgbrohl gegen TC Remagen

Mit dem Ergebnis von 5:4 endete dieses Spiel. An Dramatik war es nicht zu überbieten. Bei einem zwischenzeitlichen Spielstand von 4:4 verlor das letzte Doppel den entscheidenden dritten Satz im Tiebreak. Das war ein absoluter Tenniskrimi. Knapper ging's nicht. Auch die Tatsache, daß wir im Endeffekt mehr Sätze gewonnen hatten änderte nichts an unserer äußerst knappen Niederlage.

Die Frauen aus Urmitz waren im nächsten Spiel eine ganze Nummer zu groß für uns. Sie waren das stärkste Team und standen verdientermaßen zum Abschluß auf Platz Eins. Naja, man muß auch „jönne könne“.

Den Schlußpunkt setzten wir beim TC Rübenach mit einem 6:3-Sieg. Dieser wurde anschließend natürlich gebührend gefeiert. Mit unseren neuen Trainingsanzügen werden wir die nächste Saison sicherlich noch erfolgreicher gestalten. Wir steigern uns von Jahr zu Jahr. M.D.



Es spielten: Käthe Schild, Hannelore Kellringer, Waltraud Schumacher, Renate Bröking, Inga Pira, Irmgard Exner, Marianne Dreilich, Renate Thill, Uschi Mischell.

# Thema Stecktafel

Es werden täglich mehr und damit wird es immer komplizierter. Im Schwimmbecken und selbst im Thermalbad findet sich immer noch ein Plätzchen, auf den Pisten geht es, wenn auch mit Schlange-steinen immer noch. Aber bei uns auf dem roten Sand, da wird es täglich schlimmer. Die Schlange des homo tennisiensis ist die Einstecktafel, die Zeituhr hinter den Plätzen, der Zeitplan am schwarzen Brett. Die Schlange des homo tennisiensis ist nicht so leicht zu übersehen wie die Schlange am Sessellift. Wenn sich da einer vordrängt, sieht man das und greift ein. Die Schlange des homo tennisiensis ist gespickt mit dunklen Punkten, mit Hintertürchen, mit geheimen Eingängen und anderen Teufeleien. Es empfiehlt sich, die Systeme immer wieder zu ändern, bevor von Spezialisten derart raffinierte Tricks entwickelt werden, daß beispielsweise dieselben vier Herren von 17 bis 20 Uhr durchspielen und es keiner der Wartenden ändern kann, weil es nämlich gar keiner merkt.

Am schwarzen Brett, beim Öffnen der Einstecktafel um 17 Uhr geht es ähnlich zu, wie am Ostersonntag an der Talstation des Kitzsteinhorns. Für die nächste Saison haben wir für 17 Uhr einen Posten vom Roten Kreuz angefordert. Etwas später, wenn sich der Run gelegt hat, beginnen die Großen der Branche ihr Unwesen.

Da ist Nr. 1: Der Vergeltungsstecker: Er wechselt die Kärtchen aus und richtet es so ein, daß Spieler, von denen er weiß, daß sie überhaupt nicht zueinander passen, zusammenkommen. Er steckt den, an dem er Vergeltung üben will, während dieser spielt, eine Stunde später, oder läßt gar das Kärtchen verschwinden. Der Vergeltungsstecker bleibt anonym und stiftet Verwirrung und Unfrieden.

Da ist Nr. 2: Der Amokläufer: Er steht mit schwelloser Zornesader vor der Einstecktafel, reißt zwei, drei, oder auch vier Steckkärtchen heraus und eilt zum Geschäftsführer, „Es sind immer dieselben!“ brüllt er, auch wenn es ganz andere

sind. „Sie spielen seit 16 Uhr ununterbrochen und besitzen die Unverschämtheit, wieder zu stecken. Und der Vorstand sieht zu, weil er es genau so macht. Ich werde austreten!“ Der Geschäftsführer sagt Beserung zu. Der Amokläufer tritt nicht aus.



Stecktafel

Er wird es demnächst genau so machen, wie der, der seine Zornesader in Aktion brachte, und ein anderer Amokläufer wird sich über ihn beschweren. Und da ist

Nr. 3. Der Familienfan: Er denkt nur an seine Kinder und an seine Frau. Da er zwei Kinder und eine Frau besitzt, wird er für alle Fälle vier Plätze, jeweils mit einer Karte belegen und wie ein Berserker um sein vermeintliches Recht kämpfen, falls er angegriffen wird. Schließlich haben wir noch

Nr. 4: Den Brunnenvergifter: Er spielt häufig selber nicht, oder nicht mehr. Er geht umher, vergleicht die Tafel mit den Tatsachen auf den Plätzen und erzählt beiläufig, doch stets am richtigen Ort, wer, seit wann und wo und schon wieder und mit wem. Der Brunnenvergifter sorgt dafür, daß die Agressionen im Club nicht aussterben.

Glücklicherweise gibt es auch den homo tennisiensis normalis und glücklicherweise ist dieser in der Mehrzahl. Seine Verhaltensweise liegt, wie alles Normale, in der Mitte. Aber er wäre ohne die oben erwähnten Erscheinungsformen ausschweifender Leidenschaften erstens nicht normal und zweitens auch nicht so recht glücklich. Denn wir brauchen sie, schon als Thema.

(Quelle: Aus Normal hätte ich nie verloren)

# Jungsenioren-Resümée

Die Tennissaison 1993 sollte eigentlich viel positiver laufen, als die abgeschlossene Saison 1992.

Doch erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Durch zeitweilige fehlende Motivation bei einigen Mannschaftsmitgliedern bedurfte es schon einer entsprechenden Seelenmassage, um den Ehrgeiz dieser Kollegen wieder zu wecken. Doch der Zug war abgefahren. Mit mäßigen Spielergebnissen landeten wir auf dem vorletzten Tabellenplatz und sind leider Gottes abgestiegen. Für die Saison 1994 wollen wir versuchen, alles wieder rückgängig zu machen.

Versprochen ist versprochen.

Die Mannschaftskollegen der Jungsenioren-Mannschaft:

Heinz Thul  
Wolfgang Pollmann  
Georg Seidl  
Jürgen Ehlen  
Kalle Schneider  
Helmut Schmitt  
Udo Ott  
Bruno Heuser und  
Erfried Zöllner.



# Hallo, wir sind noch da!

## II. Jungseniorinnen

Wir haben viel dazugelernt und manches Spiel genossen,  
doch andre auch, das hat uns nicht verdrossen.

Mal waren wir sehr nah  
am Sieg,  
mal meilenweit davon  
entfernt.

Im nächsten Jahr  
– und das versprechen  
wir –  
wird endlich mal  
gewonnen!

Dann geht die Post ab,  
große Sause,  
die Mädels von den  
Jungseniorinnen  
die feiern ohne Pause!



# Souverän aufgestiegen

Erste Herren wieder drittstärkste Macht im Kreis

Die Bilanz spricht eigentlich für sich: fünf Spiele, fünf Siege, 42:3 Matches und dabei nicht mal zehn Sätze abgegeben. Endlich ist der ersehnte Sprung in die B-Klasse geschafft. Die erste Herrenmannschaft des TC Remagen ist damit wieder drittstärkste Macht im Kreis Ahrweiler - nach den Teams aus Sinzig und Bad Neuenahr.

Es war ein Spaziergang! Das harte Wintertraining unter unserem Spielertrainer Rainer Linden zahlte sich aus. Jeder von uns ging in die Matches hochkonzentriert und zeigte gutes Tennis. Einzige Ausnahme: im Spiel gegen den Tabellenletzten und – letztendes – Absteiger TuS Mayen schlich sich bei uns der alte Schlendrian wieder ein. Die einzige Partie bei der nicht schon nach den Einzeln der Sieg feststand. Rainer reagierte auch nach dem Zwischenstand entsprechend ungehalten, was die Entschlossenheit der Mannschaft nur unterstreicht.

Unmittelbar nach dem entscheidenden Spiel gegen den TC Steimel eilten die Gedanken von Spielern und Sponsoren, ohne die ein vernünftiges Wintertraining nicht möglich wäre und denen unserer Dank gebührt, Richtung kommende Medenrunde. Denn will die Mannschaft auch im nächsten Jahr im Kampf um den

Aufstieg ein Wörtchen mitreden, ist die Verpflichtung eines zusätzlichen Spitzenspielers unumgänglich. Daß der Verein dabei nicht hohe Summen bezahlen will und kann, ist klar. Wir müssen darauf hoffen, daß die Beziehungen unserer Sponsoren Früchte tragen, und ein talentierter Spieler unser Team unterstützt, ohne horrende Summen zu fordern, wie dies in anderen Vereinen im Umkreis Gang und Gebe ist.

Der Verein hat sich an die Fahne geschrieben, den sportlichen Erfolg aus eigenen Kräften zu gewährleisten, will heißen: die starken Jugendlichen unseres Clubs in die erste Mannschaft integrieren. Doch ganz ohne finanzielle Unterstützung seitens des Vereins – wie ein Großteil unserer Mitglieder es gerne sehen würde – ist selbst das nicht zu schaffen. Zu stark sind die gegnerischen Teams. Allein die zweite Neuenahrer Mannschaft, mit der wir es in der kommenden Saison aller Voraussicht mit zu tun haben, stellt eine Mannschaft, die noch vor zwei, drei Jahren locker in der Verbandsliga hätte mithalten können.

Und soll sich der sportliche Absturz der „Topmannschaft“ – wie vor acht Jahren – nicht wiederholen, muß in diesem Bereich ge- und verhandelt werden.



# Jahresbericht

## II. Herrenmannschaft

Am Muttertag, den 09. Mai 1993, war es wieder so weit: Eine Woche später als die Vorjahre, und somit männerfreundlicher und mütterfeindlicher, begann die für uns so erfolgreiche Saison 1993.

Vom Maibaumstellen erholt und gut trainiert gingen wir mit viel Spielpraxis in die neue Medenrunde. Durch den Auswärtssieg wurde das Saisonziel festgelegt:

„Mitspielen um den Aufstieg!“

Trotz des folgenden Durchmarschs war es nie langweilig oder zu einseitig, mit Ausnahme vielleicht des letzten Spieltags, und der hatte andere Vorteile ... 0:28, 20 Std. ...! Entscheidend für den Erfolg waren diesmal die Rahmenbedingungen: über die gute Stimmung innerhalb des Teams muß man nicht mehr viel sagen. Aber die Beteiligung der Jungen aus der I. Jungenmann-

schaft gab den Ausschlag, daß Ausfälle gut verkraftet wurden und mit 10 Spielern ein bisher nicht erreichtes Potential vorhanden war. Und die Neulinge hatten weder beim Tennis noch beim Après-Tennis Anpassungsschwierigkeiten.

Sollte sich personell nichts ändern, kann auch 1994 einiges von uns erwartet werden. Dennoch sollten die Erwartungen nicht zu hochgeschraubt werden, da wir ja immer noch keine Sponsoren und kein Mannschaftstraining haben und außer Achim Schmitz, dem kaffeetrinkenden Routinier, spielt auch noch keiner einen Profilrahmen.

Danken möchten wir besonders den I. Damen und allen Freunden unserer Mannschaft.

Die II.



Joachim Schmitz, Michael Zirfas, Kai Ladzinski, Stefan u. Frank Auen, Thomas Lesch, Florian Hertweck, Hanno Bergmann, Gregor Keiner, Mathias Gräve u. Kai A. Pörzgen.

# Turnier der Daheimgebliebenen



lost, so daß jeder die Chance auf einen Gewinn erhielt. Die Sieger bei den Damen lauteten:

1. Auen Trudi,
2. Bröking Renate,
3. Pira Inga.

Bei den Herren folgende Platzverteilung:

1. Micheel Günther,
2. Kaczor Hanno,
3. Fröhlich Gerd.

*Kirsten Zeidler*

Auch 1993 wurde wieder das beliebte Turnier während der großen Sommerferien veranstaltet. An einem Samstag trafen sich 56 Tennisfreunde bei wunderschönem Wetter. Viele neue Mitglieder und auch zahlreiche Jugendliche kämpften mit bzw. gegen die routinierten Spieler unseres Clubs und hatten jede Menge Spaß.

Zwischendurch wurde sich am Salatbuffet (von den Teilnehmern selbst hergestellt) und durch gegrillte Köstlichkeiten gestärkt.

Am Ende gab es für die ersten 3 Frauen und Männer schöne Preise. 20 weitere Preise wurden unter den restlichen Teilnehmern ver-



# Eine kleine Geschichte von einer Mannschaft, die loszog, um zu gewinnen

Es waren einmal 10 junge Damen, die sich ein festes Ziel gesetzt hatten: Nach soviel Pech im letzten Jahr, wollten Sie unter allen Umständen wieder in die B-Klasse aufsteigen!

Die ersten Schritte in diese Richtung erfolgten schon im Winter. Dank einiger uns gut gesonnener Sponsoren trainierten wir fleißig mit unseren lieben Trainern Rainer und Stephan, die Ihr Möglichstes dazu beitrugen, uns für den Sommer fit zu machen!

Und dann im Mai ging es endlich los. Vor dem Spiel trafen wir uns bei Ileana



zum großen „Familienfrühstück“, um uns für den Sturz auf die Gegner zu stärken. Tja, und am Anfang verlief alles planmäßig. Wir hatten die ersten Sonntage immer einen guten Grund, auf der Terrasse unseres Clubhauses kleine Feste zu feiern. Selbst angebliche Kadermädchen hatten keine Chance gegen uns zu gewinnen! Niemand konnte die Damen des TC Remagen bremsen!

Doch dann, es war an einem sonnigen Sonntag, war das Pech vom letzten Jahr aus seinem Winterschlaf erwacht! Ich glaube, daß wir dieses Spiel so schnell nicht vergessen werden (ich sowieso nicht!).

Die Einzel, sowie das letzte Doppel beim Stande von 4:4 waren hart umkämpft. Nur leider war das Pech mal wieder auf unserer Seite! Selbst unsere Hoffnung, daß Bad Breisig gegen eine andere Mannschaft verlieren könnte, blieb unerfüllt. Diese gewannen insgesamt 4 mal mit 5:4.

So bleibt uns nur noch die Hoffnung, daß das Pech im nächsten Jahr nicht aus seinem Winterschlaf erwachen wird.

Ich danke hiermit auch meiner Mannschaft für die liebe Unterstützung. Da alle Entscheidungen gemeinsam getroffen wurden, war das Amt als Mannschaftsführer eine angenehme Aufgabe.

*Marion Grotten,  
Mannschaftsführer der vom Pech verfolgten 1.Damenmannschaft*

# Abermals Aufstieg: I. Juniorenmannschaft jetzt in A-Klasse

Nachdem die I. Juniorenmannschaft letztes Jahr bereits in die B-Klasse aufgestiegen war, herrschte zu Beginn der Saison leichte Skepsis-konnte doch Ralph Fröhlich wegen Auslandsaufenthalt nicht, Peter Gräve verletzungsbedingt nur begrenzt eingesetzt werden und das in einer Klasse mit vermeintlich zusammengekauften Gegnern-so daß Coach Rainer Linden erstmal die Parole Klassenerhalt ausgab und für das Erreichen dieses Zieles sofort als Ansporn einen Grillabend aussetzte. Dementsprechend gedämpft starteten wir im roten Mannschaft-Daimler zum Auswärtsspiel zum HTC Bad Neuenahr nach nur 3 Stunden im Lennepark hieß es 9:0 für Remagen, immerhin hatten wir den Jungs einen Satz gelassen. Eine Woche später schickten wir den SV Vettelschoß auf heimischer Anlage 8:1 nach Hause. Nach 2 Spieltagen führten wir jetzt die Tabelle an; beim anschließenden traditionellen Bier im Vereinsheim machte das schon nachdenk-

lich, den Klassenerhalt hatten wir fast schon in der Tasche. Als wir dann in Burgbrohl wieder leicht zum 9:0 kamen, forderte Mannschaftsführer Lesch den Aufstieg. Die Trainigseinheiten wurden noch verschärft – und obwohl 2 Mannschaftsmitglieder das U2-Konzert in Köln besuchten, konnte der TK Sinzig mit 8:1 deklassiert werden. Nach dem 4.Spieltag lag nun ein Trio an der Tabellenspitze: Remagen verfolgt von dem ebenfalls noch ungeschlagenen DJK Andernach, die den drittplatzierten Rhein-Wied Neuwied denkbar knapp mit 5:4 geschlagen hatten. Für alle 3 Mannschaften war also noch alles drin. Mit Reiner Linden fuhren wir zum „I. Endspiel“ nach Neuwied. In brütender Hitze stand es nach packenden Matches 3:3; unsere taktisch recht klug aufgestellten Doppel stachen dann 6:3 für uns. Auf dem Rückweg besuchten wir dann noch unsere Kameraden von der 3. Seniorenmannschaft bei Ihrem Auswärtsspiel in Bad



Bodendorf und haben dort mit den Jungs noch kräftig einen drauf gemacht, ehe wir dann spätabends in Remagen eintrafen.

Das letzte Spiel gegen DJK Andernach sollte also die Entscheidung über den Aufstieg bringen, Es wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt: Franko Fellini, Rainer Linden, Fritz Alfter und der Tennisclub bezahlten Ralph Fröhlichs Flugticket, so daß die 1. Juniorenmannschaft mit der wohl stärksten Besetzung des Jahrzehnts in die Einzel ging:

Ralph Fröhlich, Thomas Lesch, Florian Hertweck, Peter Gräve, Jörg Reinnarth und Gregor Keiner. Dazu lauerten Matthias Gräve und Hanno Bergmann als Joker auf die wichtigen Doppelpunkte, Vor vielen Zuschauern wird dann die Überraschung nach den Einzeln wahr; Jörg Reinnarth holt mit einem 3-Satz-Sieg den Punkt zum entscheidenden 5:1 (Enstand 8:1). Riesenjubiläum, 8 Spieler liegen sich überglücklich

in den Armen, der Korke der von Herrn Stockhausens gestifteten Magnum Sektflasche geht in die Luft: Die 1. Jungenmannschaft des TC Remagen wird zum erstenmal in der A-Klasse, der zweithöchsten in Rheinland-Pfalz, spielen. Zusammen feierten wir ein letztes Mal in unserer Stammformation bis in die frühen Morgenstunden – leider müssen Thomas Lesch, Hanno Bergmann und Florian Hertweck die Mannschaft altersbedingt verlassen, Diese werden schwer zu ersetzen sein. Ansonsten bleibt die Mannschaft zusammen und wird aus der 2. Juniorenmannschaft verstärkt werden.

Zum Schluß noch ein Dank an alle, die uns den Aufstieg ermöglicht haben und besonders Hertwecks für das Grillwochenende 1992 in Luxemburg.

Sie wurden in der letzten Ausgabe der Club-Zeitung aus nicht nachvollziehbaren Gründen vergessen. *Peter Gräve.*

# I. Juniorinnen

Unser Motto vom letzten Jahr „Wir gewinnen nicht immer, aber immer öfter“ konnten wir diesmal unter Beweis stellen. Wir wurden nämlich dieses Mal mit unserem Team, bestehend aus Andrea Gräfe, Karoline v. Lüdinghausen, Christine Gräve, Sissi Ebenhoch, Andrea Thill, Eva Kamenz, Astrid Züllighofen, Nadja Kröber, Tina Joksimovic' und Michaela Zimmer zweite in der Tabelle, obwohl wir beim letzten Mal nur Vorletzte waren. Das lag zum Teil sicher an der professionellen Betreuung von Frau u. Herrn Ebenhoch und Frau Gräve. Wir danken ihnen herzlich dafür.

Besonders danken wir auch Rainer für den schönen Grillabend. Wir freuen uns zwei „Neue“ in der Mannschaft begrüßen zu dürfen: Karoline Panels u. Steffi Tulil, die in der nächsten Saison mitspielen werden. Etwas geärgert, oder besser gesagt enttäuscht, hat uns allerdings, daß alle Mannschaften, die fast aufgestiegen wären, in der Remagener Chronik erwähnt wurden, außer der 2. Jungenmannschaft und unserer. Es würde uns freuen, wenn jemand nächstes Jahr auch mal an die Jugendlichen denken würde.



# Rund 50 Kinder amüsierten sich beim Chiquita-Turnier

## Jux-Abschlußturnier kombiniert mit Clubmeisterschaft

Nicht nur mit dem Racket, sondern auch mit einer Banane, einer Vitamintrinktüte sowie mit einem strahlenden Siegerlächeln bewaffnet, zogen 45 Bambinis, Bambinas und solche, die es einmal werden wollen, auf den roten Sand des Centrecourts in der Remagener „Goldenen Meile“.

Nach dem Motto, „Mit dabei ist alles“ ging nach dem Spiel bei der Siegerehrung in der vereinseigenen Clubhausgaststätte regelrecht die Post ab. Alle Kinder durften sich im Nebenraum aus einem riesigen Berg wertvoller Geschenke ihren Preis fürs Mitmachen aussuchen.

Als erste durften sich die Clubmeister Steffi Thul, Vera Klothen, Thomas Löffler, Sebastian Cunico, Moritz Ahl, Sven Stassi, Oliver Mehren und Florian Cunico am Gabentisch bedienen.

Dann durften die Turniersieger und schließlich alle sich aus dem Preiseberg, der von größeren Firmen und ortsansässigen Geschäftsleuten und Institutionen teils gestiftet war, etwas aussuchen.

Obendrein gab es für alle Teilnehmer eine Urkunde. Bei den Kleinsten in der Halle siegten Julian Rennhak und Irina Gramme. Die zweiten Plätze sicherten sich Jenny Ahl, Barbara Leicher, Jan Kiesewetter und Isa Stümper. In der Gruppe zwei, dem Nachwuchs für die Bambinimannschaft, siegten Oliver Mehren und Philipp Vanselow.

Auf die nächsten Plätze kamen Florian Cunico und Denis Zöllner. Bei den Teilnehmern aus den Reihen der Bambinis siegte Moritz Ahl vor Sebastian Cunico. Beim Nachwuchs für die Baminas erreichte Elise Gräve den ersten und Dorothe Niederée den zweiten Platz.

Zum Abschluß, bevor die müden Krieger nach Hause zogen, gab es für alle nach einem anstrengenden Tag die heiß-geliebten „Fritten“, und was natürlich nicht fehl-

te, waren die Bananen. Und eines war für den Nachwuchs klar: „Nächstes Jahr bin ich wieder mit dabei“.



Der Tennishaus nach der Preisverteilung beim „Chiquita-Turnier“ im Tennis-Club Goldene Meile. Foto: ab

# Bambini-Team '93

## - Aufstieg knapp verpaßt -

Im letzten Jahr haben wir es leider nicht geschafft, in die Bambini A-Klasse aufzusteigen. Für die Saison '93 war der Aufstieg nun unser erklärtes Ziel.

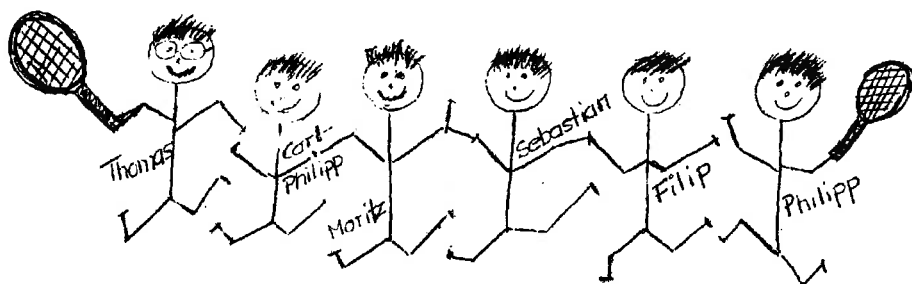
Das „Napalm-Sextett“ Moritz Ahl, Sebastian Cunico, Filip Jankowsky, Philipp Jahn, Carl-Philipp Offergeld und Thomas Löffler erwischte einen schlechten Start. Gegen die Mitfavoriten aus Bad Breisig unterlagen wir glatt mit 1:5 Punkten. Dabei sicherte das Doppel Sebastian Cunico und Thomas Löffler in einem spannenden Dreisatz-Match den Ehrenpunkt.

Alle übrigen Fights gewannen wir überlegen, abgesehen vom 3:3 Unentschieden gegen das Team aus Bad Neuenahr.

Den etwas unglücklichen 3. Platz in der Abschlußtafel (5:2 Punkte, 24:12 Sätze) können wir dem Verhalten des Neuwieder Teams verdanken. Nach einer kuriosen Suchfahrt durch Neuwied erreichten zwei unkundige Mütter mit den fünf restlichen Spielern unseres Teams den Tennisplatz in Neuwied-Irlich mit einer über einstündigen Verspätung. Diese Begegnung wurde zwar an diesem Tag nicht mehr ausgetragen, aber in Remagen später wiederholt und hoch gewonnen.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Bambini-Teams bei Bärbel Kröber, unserem Trainer Rainer Linden und bei unseren Eltern bedanken, die uns bei allen Spielen betreut und begleitet haben.

Thomas Löffler



# DIE ERSTEN MEDENSPIELE

Schon bei den Trainerstunden fing die Aufregung an. Es wurde geübt, gelacht und geredet. Dirka, Ute, Regina, Vera, Stefanie und Elise waren das Team, das seine ersten Medenspiele hinter sich brachte.

Mit Spaß und Freude ging es an das Spiel. Auch wenn man verlor, war die Lust zum Feiern noch nicht vergangen.

Ob Heimspiel oder Auswärtsspiel, die Eltern waren auch immer voll im Einsatz.

Sie unterstützten uns, gaben uns Mut, sorgten für genügend Getränke und kümmerten sich um gerechte Spiele.

Gegen Neuwied, Neuenahr (Freundschaftsspiel), Bodendorf, Grafschaft oder Andernach waren wir immer die schlechteren. Doch all' das hat uns nichts ausgemacht. Wir waren fürs erste Mal Spitze.

Auch einen Dank an alle, die uns betreut haben.

*Eure  
„erste“ Damenmannschaft  
des Jahres 2000.*



# Tennis-Club Goldene Meile Remagen e.V.

## Spiel- und Platzordnung

beschlossen in der Mitgliederversammlung vom 6. April 1979,  
überarbeitet: Mai 1990

### 1. BEKLEIDUNG

Das Spielen ist nur in tennissportlicher Bekleidung gestattet. Alle Spielplätze dürfen nur mit Tennisschuhen betreten werden, die keine zu starke Profilsohle aufweisen. Das Umkleiden ist nur in den Umkleieräumen gestattet. Diese dürfen nicht mit Tennisschuhen betreten werden, ebenso wenig der Clubraum.

### 2. SPIELBERECHTIGUNG

- a) Spielberechtigt sind nur Mitglieder oder Gäste, die gültige Mitglieds- oder Gästekarten gesteckt haben
- b) Alle Mitglieder haben vorbehaltlich der Punkte 2d, 2f und 3 gleichen Anspruch auf Benutzung der Tennisplätze
- c) Hauptspielzeiten sind von Montag bis Freitag die Zeiten ab 16.30 Uhr, sowie die Samstage, Sonntage und Feiertage
- d) Erwachsene haben während der Hauptspielzeiten gegenüber Voranmeldungen (vergl. Punkt 5) von Schülern und nicht erwerbstätigen Jugendlichen Vorrang
- f) Ausgenommen von dieser Regelung sind die Plätze 4 und 5 (Jugendplätze). Auf diesen Plätzen haben Schüler und nicht erwerbstätige Jugendliche Vorrang gegenüber Voranmeldungen (vergl. Punkt 5) von Erwachsenen
- g) Spielen Erwachsene mit Schülern oder nicht erwerbstätigen Jugendlichen, so gelten die Regelungen unter f). Der Vorrang für Erwachsene gemäß Punkt d) gilt nicht
- h) Begonnene Spielzeiten dürfen immer zu Ende gespielt werden. Eine Spielzeit beginnt mit dem Einstecken der Mitglieds- oder Gästekarte und dem Einstellen der Uhr.

### 3. GÄSTEKARTEN

- a) Gästekarten sind beim Clubwirt oder

beim Platzwart zu lösen

- b) Gästekarten werden nur für Spielzeiten außerhalb der Hauptspielzeiten ausgegeben; außer für Platz 6. Spielen Mitglieder mit Gästen - im Doppel/Mixed mindestens 2 Spieler - können auch während der Hauptspielzeit Gästekarten für freie Plätze ausgegeben werden

- c) Gästekarten kosten DM 9,50 DM pro Spieler. Schüler und nicht erwerbstätige Jugendliche zahlen DM 6,00. Diese Regelung gilt auch für Gäste, die Trainerstunden nehmen. Gästegruppen, die Trainerstunden nehmen, zahlen pauschal DM 15,00, bzw. 10,00 (Schüler und nicht erwerbstätige Jugendliche).

### 4. TRAINER

Den Trainern steht an vorher fest vereinbarten Tagen und Zeiten ein Platz zur Verfügung; dies wird durch Aushang bekanntgegeben. Trainerstunden werden vom Vorstand genehmigt und eingeteilt und können nur von ihm geändert werden. Falls Trainingsabende für Turnierspieler eingerichtet werden (pro Mannschaft ein Platz für zwei Stunden), wird dies durch Aushang bekanntgegeben.

Diese Regelung gilt nur während der Verbandsrunde (ab Anfang Mai bis Mitte Juni). Spieler, die am Trainingsabend teilnehmen, sollen zwei Stunden vorher nicht spielen.

### 5. BELEGUNG DER PLÄTZE

- a) Bei Spielbeginn ist an der jeweiligen Uhr für den Platz die Anfangszeit einzustellen. Die Mitgliedskarten (oder Gästekarten) müssen unbedingt darunter eingesteckt werden (auch auf dem Hartplatz). Ohne Karte besteht keine Spielberechtigung. Mitgliedskarten stehen im Eigentum

des Clubs. Bei Verlust der Mitgliedskarte ist eine neue Karte zum Preise von DM 5,00 zu erwerben.

b) Mitglieder, die spielen wollen und warten müssen, haben ihre Karte zunächst als Voranmeldung anzubringen. Das Einstecken einer Karte als Voranmeldung genügt.

c) Dieser Spieler, der auf einen freien Platz wartet, hat sich auf der Clubanlage aufzuhalten. Bei Spielbeginn müssen alle Karten der Spieler gesteckt sein. Das Stecken von fremden Karten ist untersagt.

## 6. SPIELZEITEN

Die Spielzeiten dürfen (bei starkem Spielandrang) nicht überschritten werden. Die Spielzeit beträgt in der Regel für ein Einzel 1 Stunde und für ein Doppel 1 1/2 Stunden (Ausnahme: Turnier- und Ranglistenspieler haben Vorrang und werden rechtzeitig durch Aushang bekanntgegeben). Ohne Pause ist ein Weiterspielen in der Regel nicht möglich. Eine Wartezeit von mindestens 1 Stunde ist bei Andrang jedem Spieler zuzumuten. Im Interesse aller Clubmitglieder bittet der Vorstand darum, daß Spieler, die schon öfter am Tag gespielt haben, Rücksicht nehmen auf neuankommende Spieler, die noch garnicht gespielt haben und ihre Spielzeit freundlicherweise verkürzen.

## 7. PFLEGE DER PLÄTZE UND EINRICHTUNGEN

a) Die Mitglieder sind zur schonenden und pfleglichen Behandlung der Platzeinrichtung verpflichtet.

b) Der Platz ist für den Nachfolger spielfertig zu verlassen, d.h. nach dem Spiel ist der Platz mit dem Abziehbesen abzuziehen, dabei ist darauf zu achten, daß die Feinkörnigkeit nicht nach außen gekehrt wird. Die Linien sind mit dem Linienbesen zu reinigen, wenn nötig ist der Platz vor oder nach dem Spiel auch mit dem Schlauch kurz zu wässern. Die Platzpflege hat in der Spielzeit zu erfolgen.

c) Für Kinder, die nicht spielberechtigt sind, ist der Aufenthalt auf den Tennisplätzen nicht zulässig. Der Club übernimmt

dafür keine Haftung.

d) Das Mitführen von Hunden auf den Tennisplätzen ist nicht gestattet. Auf der Anlage dürfen Hunde nicht frei herumlaufen.

e) Das Rauchen auf den Tennisplätzen (innerhalb der Einzäunung) ist zu unterlassen.

f) Autos, Krafträder und Fahrräder dürfen nur auf dem Parkplatz abgestellt werden, d.h. vor Beginn der Clubanlage.

g) Mängel und Beschädigungen sind dem Vorstand oder dem Platzwart unverzüglich mitzuteilen.

h) Die bepflanzten Wälle dürfen nicht mehr betreten werden.

i) Bälle, die über die Einzäunung oder über die Ballwand geschlagen werden, dürfen nicht mehr selber geholt werden, um Unstimmigkeiten mit den Angrenzern zu vermeiden. Sie werden von Zeit zu Zeit von den Angrenzern gesammelt zurückgegeben.

j) Freundschaftsspiele sind vom Vorstand zu genehmigen und werden rechtzeitig durch Aushang bekanntgegeben.

k) Ranglistenspiele (siehe Ranglistenordnung) sind vom Sportwart oder seinem Vertreter zu genehmigen. Sie sollten möglichst nicht in den Hauptspielzeiten durchgeführt werden.

l) Die Mitglieder des Vorstandes und der Platzwart sind berechtigt, Weisungen zu geben und Kontrollen durchzuführen.

8. Die Nichtbeachtung der Platzordnung kann Platzverweis, in schweren Fällen Platzsperre oder Ausschluß aus dem Club zur Folge haben. Den Platzverweis kann jedes Vorstandsmitglied oder der Platzwart aussprechen, Platzsperre und Ausschluß der Vorstand.

9. Der Club übernimmt keinerlei Haftung, die über die mit der Beitragszahlung automatisch verbundene Sportunfallversicherung beim Landessportbund hinausgeht.

Der Vorstand

# Tennisclub Goldene Meile Remagen e.V.

## Gottfried-von-Cramm-Straße · 53424 Remagen

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Tennisclub „Goldene Meile Remagen e.V.“ und erkenne die Versinssatzung für mich verbindlich an. Ein Exemplar der Satzung habe ich erhalten.

Name	Vorname	Geb.-Datum
------	---------	------------

Wohnort	Straße	Haus-Nr.
---------	--------	----------

Gleichzeitig ermächtige ich den Tennisclub „Goldene Meile Remagen e.V.“ die fälligen Beiträge einschließlich der evtl. Aufnahmegebühr von meinem Konto (kein Sparkonto) einzuziehen. Weist mein Konto die erforderliche Deckung nicht auf, besteht für das kontoführende Geldinstitut keine Verpflichtung zur Einlösung der Lastschrift.

Geldinstitut	Bankleitzahl	Konto-Nummer
--------------	--------------	--------------

Konto-Inhaber	Datum, Unterschrift
---------------	---------------------

### Beitragsübersicht 1994

	Jahresbeitrag DM	Aufnahmegebühr *) DM	Baustein *) DM
<b>Aktive</b>			
1. Mitglied	270,--	300,--	200,--
2. Mitglied (Ehegatte)	174,--	300,--	100,--
Studenten, Schüler, Auszubildende, Wehr- und Ersatzdienstleistende nach Vollendung des 18. Lebensjahres **)	144,--	100,--	-
Jugendliche zwischen 14 u. 18 Jahren	102,--	100,--	-
Jugendliche bis zum vollendeten 14. Lebensjahr	90,--	-	-
<b>Inaktive ***)</b>	72,--	-	-
*) wird bei Eintritt in den Club einmalig erhoben **) Nachweis erforderlich bis zum 31. 12. 1994 ***) Aufnahmegebühr und Baustein bei Wechsel zum aktiven Mitglied fällig			

# Satzung des Tennisclubs "Goldene Meile" Remagen e.V.

## § 1 Name und Sitz

Der Verein führt den Namen TC Goldene Meile Remagen. Er führt nach Eintragung in das Vereinsregister dem Zusatz "eingetragener Verein" in der abgekürzten Form e.V. Der Verein hat seinen Sitz in Remagen.

## § 2 Zweck des Vereins

1. Der TC Remagen hat sich die Pflege des Turniersports und evtl. weitere Sportarten zum Ziel gesetzt.
2. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung, nämlich Förderung des Volkssport.
3. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
4. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
5. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
6. Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall eines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen des Vereins an die Stadt Remagen, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden hat.

## § 3 Eintritt der Mitglieder

1. Mitglied des V. kann jede voll geschäftsfähige natürliche Person werden, sowie Schüler + Jugendliche.
2. Die Beitrittserklärung hat schriftlich zu erfolgen.
3. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand. Die Ablehnung der Aufnahme durch den Vorstand ist nicht anfechtbar.
4. Ein Aufnahmeanspruch besteht nicht.
5. Passive Mitgliedschaft ist möglich.

## § 4 Austritt der Mitglieder

Der Austritt hat schriftlich an den Vorstand zu erfolgen. Ein Austritt wird wirksam mit Ablauf des Zeitraumes, für den der Beitrag satzungsgemäß zu zahlen ist. Das ausgetretene Mitglied bleibt zur Zahlung des Vereinsbeitrages bis zum 31.12. des Jahres, in dem der Austritt erfolgt, verpflichtet.

## § 5 Ausschluß der Mitglieder

1. Die Mitgliedschaft endet außerdem durch Ausschluß.
2. Der Ausschluß aus dem Verein ist nur bei

wichtigem Grund zulässig.

3. Über den Ausschluß entscheidet auf Antrag des Vorstandes die Mitgliederversammlung.
4. Der Vorstand hat seinen Antrag dem auszuscheidenden Mitglied mindestens zwei Wochen vor der Versammlung mitzuteilen.
5. Eine schriftliche eingehende Stellungnahme des Mitglieds ist in der über den Ausschluß entscheidenden Versammlung zu verlesen.
6. Der Ausschluß eines Mitgliedes wird sofort mit der Beschlußfassung wirksam.
7. Der Ausschluß soll dem Mitglied, wenn es bei der Beschlußfassung nicht anwesend war, durch den Vorstand unverzüglich eingeschrieben bekanntgegeben werden.

## § 6 Ehrungen

Wer sich in hervorragender Weise um die Förderung des Sports oder den Verein verdient gemacht hat, kann besonders geehrt werden. Die Mitgliederversammlung entscheidet auf Vorschlag des Vorstandes über die Ernennung eines Ehrensvorsitzenden. Der Vorstand entscheidet über die Ernennung zum Ehrenmitglied. Ehrensvorsitzender und Ehrenmitglied sind von der Beitragszahlung befreit.

## § 7 Mitgliedsbeitrag

1. Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.
2. Jährlich ist von den Mitgliedern ein Beitrag zu leisten. Der Beitrag besteht aus Jahresbeitrag und etwaigen Umlagen.
3. Neben den Beiträgen zu 2. haben neu Eintretende Mitglieder eine Aufnahmegebühr unverzüglich zu zahlen.
4. Die Höhe des Beitrages zu 2. und 3. wird von der Mitgliederversammlung bestimmt.
5. Der Beitrag ist bis zum 1.3. eines jeden Kalenderjahres zu zahlen. Der Vorstand hat das Recht, auf Antrag, in begründeten Fällen Zahlungsaufschub zu gewähren, rückständige Beiträge zu erlassen und in besonderen Härtefällen Beitragsfreiheit zu gewähren.

## § 8 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind: 1. Der Vorstand 2. Die Mitgliederversammlung

## § 9 Vorstand

1. Der Vorstand (§ 26 BGB) besteht aus dem 1. Vorsitzenden, dem 2. Vorsitzenden, dem Sportwart, dem Schriftführer und dem Kassierer, sowie einem Jugendwart und 3 Beisitzern.
2. Je zwei der Vorstandsmitglieder vertreten gemeinsam.
3. Der Vorstand wird durch Beschluß der Mit-

gliederversammlung auf die Dauer von 2 Jahren bestellt. Er bleibt bis zur satzungsgemäßen Bestimmung des nächsten Vorstandes im Amt.

4. Das Amt eines Mitgliedes des Vorstandes endet mit seinem Ausscheiden aus dem Verein.

5. Verschiedene Vorstandsämter können nicht in einer Person vereinigt werden.

6. Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung.

#### **§ 10 Beschränkung der Vertretungsmacht des Vorstandes**

Die Vertretungsmacht des Vorstandes ist mit Wirkung gegen Dritte in der Weise beschränkt, (§ 26 Abs. 2. Satz 2 BGB) daß zum Erwerb oder Verkauf, zur Belastung oder zu allen sonstigen Verfügungen über Grundstücke (und grundstücksgleiche Rechte) sowie außerdem zur Aufnahme eines Kredites von mehr als DM 5.000,— (in Worten fünftausend Deutsche Mark) die Zustimmung der Mitgliederversammlung erforderlich ist.

#### **§ 11 Kassenprüfung**

Die Kasse des Vereins wird in jedem Jahr durch 2 von der Mitgliederversammlung gewählten Kassenprüfer geprüft.

#### **§ 12 Stimmrecht und Wählrecht**

1. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder vom 16. Lebensjahr an. Jüngere Mitglieder können an der Mitgliederversammlung als Gäste teilnehmen.

2. Gewählt werden können Mitglieder vom 18. Lebensjahr an.

#### **§ 13 Mitgliederversammlung**

1. Die Mitgliederversammlung ist zu berufen:  
a) wenn es das Interesse des Vereins erfordert (außerordentl. Mitgl.-Vers.) jedoch mindestens  
b) jährlich, einmal in den ersten 4 Monaten des Kalenderjahres  
c) beim Ausscheiden eines Mitgliedes des Vorstandes binnen 3 Monaten.

2. Auf schriftlichen Antrag von mindestens 1/4 der Mitglieder muß der Vorstand ebenfalls eine Mitgliederversammlung einberufen.

#### **§ 14 Form der Berufung**

1. Die Mitgliedervers. ist vom Vorstand schriftlich unter Einhaltung einer Frist von 2 Wochen zu berufen.

2. Die Berufung der Versammlung muß den Gegenstand der Beschlußfassung (Tagesordnung) bezeichnen.

3. Die Frist beginnt mit dem Tage der Absendung an die letzte bekannte Mitgliederanschrift.

#### **§ 15 Beschlußfähigkeit**

1. Jede ordnungsgemäß berufene Mitgliederver-

sammlung ist beschlußfähig, ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder.

2. Zur Beschlußfassung über die Auflösung des Vereins (§ 41 BGB) ist die Anwesenheit von 2/3 der Mitglieder erforderlich.

3. Sind gemäß Punkt 2 nicht 2/3 der Mitglieder anwesend, so ist vor Ablauf von 4 Wochen seit dem Versammlungstag eine weitere Mitgliederversammlung mit derselben Tagesordnung einzuberufen. Die weitere Versammlung darf frühestens zwei Monate nach dem ersten Versammlungstag stattfinden, hat aber jedenfalls vier Monate nach diesem Zeitpunkt zu erfolgen.

4. Die Einladung zu der weiteren Versammlung hat einen Hinweis auf die erleichternde Beschlußfähigkeit (Abs. 5) zu enthalten.

5. Die neue Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig, mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

#### **§ 16 Beschlußfassung**

1. Es wird durch Handzeichen abgestimmt. Auf Antrag beschließt die Mitgliederversammlung über die Abhaltung einer geheimen Abstimmung und zwar durch Handzeichen.

2. Bei der Beschlußfassung entscheidet die Mehrheit der erschienenen Mitglieder.

3. Zu einem Beschluß für eine Änderung der Satzung ist eine Mehrheit von 3/4 der erschienenen Mitglieder erforderlich.

4. Zur Änderung des Zwecks des Vereins (§ 2 der Satzung) ist die Zustimmung aller Mitglieder erforderlich, die Zustimmung der nicht erschienenen Mitglieder muß schriftlich erfolgen.

5. Zur Beschlußfassung über die Auflösung des Vereins (§ 41 BGB) ist eine Mehrheit von 4/5 der erschienenen Mitglieder erforderlich.

#### **§ 17 Niederschriften**

1. Über die in der Versammlung gefaßten Beschlüsse ist eine Niederschrift anzufertigen.

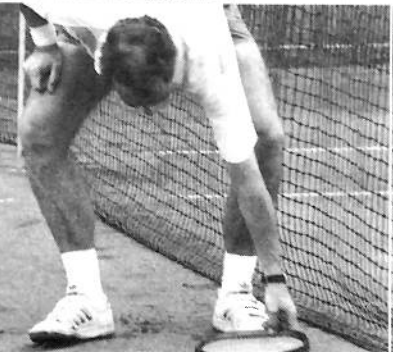
2. Die Niederschrift ist von dem Vorsitzenden der Versammlung zu unterschreiben. Wenn mehrere Vorsitzende tätig waren, zeichnet der letzte der Versammlungsleiter die ganze Niederschrift.

3. Jedes Vereinsmitglied ist berechtigt, die Niederschrift einzusehen.

#### **§ 18 Auflösung des Vereins**

1. Der Verein kann durch Beschluß der Mitgliederversammlung aufgelöst werden (§ 6 Abs. 5 der Satzung).

2. Die Liquidation erfolgt durch den Vorstand.



# Clubmeisterschaften

## Einzel-Meisterschaft

### Herren

- A 1. Christian Henrichs
- 2. Frank Gettler
- 3. Joe Skipka
- B 1. Michael Zirfas

### Damen

- 1. Sonja Gettler
- 2. Andrea Herzmann
- 3. Kirsten Zeidler

### Senioren

- 1. Kajo Zimmermann
- 2. H.-B. Auen

### Junioren

- 1. Thomas Lesch
- 2. Florian Hertweck
- 3. Mathias Gräve

### Bambini

#### Jahrg. 81/82

- 1. Thomas Löffler
- 2. Sebastian Cunico
- 3. Moritz Ahl

### Bambini

#### Jahrg. 83/84/85

- 1. Sven Stassi
- 2. Oliver Mehren
- 3. Florian Cunico

### Bambinae

- 1. Stefani Thul
- 2. Vera Klothen
- 3. Silvia Sieg

## Doppel-Meisterschaft

### Herren

- 1. St. Kadierka/F. Auen
- 2. F. Gettler/St. Hübner
- 3. Chr. Henrichs/St. Auen



### Damen

- 1. A. Herzmann/K. Zeidler
- 2. U. Thul /C. Zimmermann
- 3. V. Kosubeck/K. Krämer

### Senioren

- 1. W. Kröber/J. Filla
- 2. H. Schild/H. Kellringer
- 3. H.-B. Auen/M. Bröking

### Seniorinnen

- 1. G. Heinekamp/P. Ripken-Achter
- 2. T. Auen/H. Kellringer
- 3. R. Thill/R. Bröking

### Junioren

- 1. F. Hertweck/Th. Lesch
- 2. G. Keiner/F. Fellini
- 3. S. Güttes/N. Zimmermann

## Mixed-Meisterschaft

### Offene

- A 1. S. Kadierka /St. Kadierka
- 2. A. Herzmann/R. Linden
- 3. S. Reinert/M. Zirfas
- B 1. M. Dreilich/B. Schütza

### Jugend

- 1. T. Gräve/M. Gräve
- 2. S. Ebenhoch/F. Berger

Erst der Ball und dann der Sekt



# Ein Badenser aus Remagen in Dresden

Nach vielen Jahren der Abstinenz  
Mama! wieder zur Trompete

Lebens auf der Bahn" Seit zwei Jahren lebt  
der Architekt aus Baden-Baden, der sein bei-  
mütisches Domini in Kripp aufgeschlagen hat,  
im knapp 800 Kilometer entfernten Dresden.  
auf die Bahn" Peter Hertweck nimmt  
al' scheinlich den weiten Weg von  
D. den nach Remagen auf sich, um in  
der Medienrunde seine Mannschaft zu  
unterstützen



# Närrisches Fußballturnier der „Lampenbrüder“

Stadion-Atmosphäre in der Remagener Rheinhalle - Schiedsrichter war kaum gefordert  
Zimmermann verlor nicht die Nei  
ven, doch häufiger den Schläger

# Nicht nur die Besten waren vorn

„Allround-Turnier“ des Remagener TC „Goldene Meile“



# Die Cracks kämpften um Sieg und Ehre



# Clubmeister wurden ermittelt „Hochzeit“ auf dem roten „Sand der Goldenen Meile“

ren Frank Götter mit Stefan Hübler u  
Christian Henrich mit Stefan Aven. Als ni  
zu schlagendes Team bei den Damen erwie  
nen sich Kirsten Zandier und Andrea Herr  
mann. Die verweisen Ue Thuf und Camilo  
Zimmermann auf den zweiten Platz gefolgt  
von Vera Kumbach Stümper mit Karin Kre  
mer.  
Bei den Senioren sicherten sich Arbin Filla  
und Wolfram Kröber den Titel. Auf dem zwit  
ten Rang landeten Hermann Keilinger und  
Hanna Schild vor Hans Bert Auen und Man  
fred Bröckig. Bei den Seniorinnen verwannen  
Gerda Herrokkampff und Petra Ripken-Achter  
Trudi Auen und Hannelore Krißinger auf den  
zweiten Platz. Den dritten Rang erreichten  
... und Renate Beckner

von Majestäten  
men" Jan Troost

Niederlanden natürlich nicht ohne  
nach Hause fahren ließ Hermann Keilinger  
herresche Jan Troost rina Pflüger mit dem  
innerstädtischen Emblem. Die den Lenter  
Cinart im erlernten Charlois abhinucken soll  
Und damit die Damen nicht ohne Blumen  
auf die Kasse gingen, dafür wurde erste bei  
stroski gewagt. Zur späten Stunde setzte sich  
der Bus nach gemeinsamer laustarken Ge  
sang, heralichern „Ja nun nächsten Jahr“ und  
zahlreichen Küßchen doch noch in Baweritz



# Der Rheinländer würde sagen: „Isset denn möglich“

Zum Start bereit standen 5 Autos. Wir sollten die Bambinos nach Neuwied begleiten.

Ein sonniger Mittwochnachmittag, gute Laune war angesagt. Das Ziel „TC Neuwied“ wurde nochmals bekannt gegeben. Wo der Club sich genau befindet wußte nur ich, wir wollten im Konvoi fahren. Unser Trainer Rainer hatte auch vor, uns zu begleiten – daher mein Gang in die Tennishalle ...

und dann geschah es ...

Als ich die Tennishalle verließ, staunte ich nicht schlecht. Nur mein Auto stand noch da, alle anderen Autos, samt Bambinos und Spielunterlagen waren spurlos verschwunden. Mir blieb nur eins – schnell hinterher. Richtung Koblenz war angesagt. Ein Auto-Inhalt, 1 Vater, 1 Bambino holte ich in der Höhe Bad Breisig ein. Wir erreichten gemeinsam den Club. Ein bis zwei Nachfragen waren nötig, und zusätzlich hinderten uns noch Straßenbauarbeiten, den Tennisclub auf geradem Weg zu erreichen. Mit uns pünktlich gelandet ist ein Bambino, der sein Einzel beginnen konnte. Unterwegs 3 Autos, Spielunterlagen und die restlichen Bambinos. Die Spannung wuchs, das Telefon stand im geschlossenen Clubhaus. Nachdem wir endlich telefonieren konnten, erfuhren wir auch keine Rückmeldung in unserem Tennisclub. Dann kam ein Anruf im TC Neu-

wied an, 3 Mütter irrten durch Neuwied und suchten den Tennisclub. Gelandet waren Sie vor dem Neuwieder Zoo. Die Clubwirtin gab Anweisungen, man startete neu, fuhr laut Erklärung abermals in die verkehrte Richtung und kam nach vielen, vielen Kilometern endlich in TC Neuwied Irlich verspätet an. Unsere Bambinos kletterten überhitzt aus den Autos, die Stimmung der Mitglieder war gereizt und auch überhitzt. Ich bedauerte, kein Baldrian bei mir zu haben. Wir durften nur noch freundschaftlich spielen! Die erwachsenen Gegner zeigten kein Verständnis. Die Kinder aber verstanden sich, aßen friedlich Pommes und Würstchen! Dank guter Beziehungen und auch verständnisvoller Tennisfans durften wir das Spiel doch irgendwann nachholen. Wir freuten uns über diese Entscheidung!

Noch heute schmunzeln „3 schnelle Mütter“, wenn sie den Namen Neuwied hören. Vielleicht bringt ja der Weihnachtsmann Ihnen Straßenkarten (Umgebung Koblenz)!  
Bärbel Kröber

# Tennis-Club Remagen e.V.

## Der Rhein-Ahr-Swist-Pokal 1993

Bei strahlendem Sonnenschein und bester Laune begrüßte Bärbel Kröber die Gastmannschaften aus Bad Bodendorf, Bad Hönningen, Bad Neuenahr und Meckenheim zum diesjährigen Rhein-Ahr-Swist-Pokal auf der Remagener Tennisanlage.

Zu Beginn wurde allen Teilnehmern in unserern Clubhaus, das die Wirtin Frau Pitis noch feiner gemacht hatte, ein Gläschen Sekt gereicht.

Leider mußten wir feststellen, daß die Begründerin dieses Turniers, Frau Jochemich aus Bad Neuenahr, wegen Krankheit nicht dabei sein konnte. An dieser Stelle gute Besserung, alles Gute und viele liebe Wünsche, daß sie bei der Neuaufgabe des Turniers in Bad Bodendorf im nächsten Jahr wieder mitspielen kann.

Für einen reibungslosen Ablauf sorgte der „Mann für alle Fälle“. Unser lieber Carl-Friedrich Leffler hatte mal wieder alles im Griff.

Mit einer großen Schiffsglocke läutete er die erste Runde ein und nun begann das Spiel!

Alles funktionierte hervorragend. In den Pausen wurden belegte Brötchen, Kuchen und Kaffee gereicht und was das Herz sonst noch so begehrt. Frau Pitis hatte für mittags eine gute Suppe zubereitet und zum Abend staunten alle, was sich unserer „Gute Fee“, für so viele aktive Leute, zum Essen überlegt hatte. Es war wie immer tolle Frau Pitis!

Beim abschließenden gemütlichen Beisammensein wurde dann von unserem

Organisator, Herrn Leffler, das Ergebnis des Turniers verkündet. Die Mannschaften von Meckenheim und Remagen standen punktgleich an der Spitze. Da die Meckenheimer aber weniger Verlustpunkte hatten, waren sie am Ende die glücklichen Sieger und wir belegten einen hervorragenden zweiten Platz. Die Frauen vom TC Bad Bodendorf wurden dritte Sieger.



Insgesamt war es mal wieder ein überaus fröhliches und sportlich faires Turnier, bei dem der Spaß im Vordergrund steht und die Punkte nur Nebensache sind. Nun freuen wir uns schon alle wieder auf die Austragung 1994 in Bad Bodendorf.

*Marianne Dreilich*

# Jugend „93“





# „Jugend '93“

Ein erfolgreiches Jugendjahr liegt hinter uns. Die Beiträge der Jugendlichen im Clubheft berichten darüber.

Aus meiner Sicht: **Herzlichen Glückwunsch** der 1. Junioren-Mannschaft. Der Aufstieg hat wieder geklappt. Sie spielten cool, knallhart – „Arme Gegner“. Eine Supertruppe!

Leider verlassen einige Superspieler die Jugend-Rangliste! Ich hoffe, sie bleiben mit Rat und Tat der Jugend zugetan.

Herzlichen Glückwunsch der Mädchen-Mannschaft und der 2. Junioren-Mannschaft! **Beinahe** wäre das Ziel erreicht. Beide Mannschaften verpaßten ganz knapp den Aufstieg. Der 2. Platz in der Tabelle ist erreicht. Ein Superergebnis! Ich möchte es hier besonders erwähnen, da es in der Presse etwas unterging.

Unsere Bambinas und Bambinos auch herzlichen Glückwunsch (Mittwoch ist ihr Kampftag). Viele Erwachsene waren traurig, daß mittwochs die Plätze belegt waren, einige schauten zu und hatten Spaß

an unseren Jüngsten! Allen aber sei nochmals hier gesagt, die Jüngsten sind der Nachwuchs des Vereins!! Sie – unsere Bambinas hatten vor dem 1. Spieltag ein Freundschaftsspiel im HTC Bad Neuenahr. Es nahm etwas das Herzklopfen, und man hatte viel Spaß. Die Medenrunde brachte viele Niederlagen, aber welcher Tenniscrack hat nur mit Siegen begonnen!

Unsere Bambinos waren stark aufstiegsverdächtig. Leider ging das 1. Spiel gleich in die „Hose“. Der Kampfgeist war groß, der 3. Platz in der Tabelle ist erreicht. Herzlichen Glückwunsch!

Unser Dank allen Begleitpersonen, Eltern und Helfern. Unser Dank den Mannschaftsführern Thomas Lesch, Frank Berger, Tine Gräfe, Moritz Ahl, Thomas Löffler, Steffi Thul, Ute Berger. Sie waren mir und dem Verein eine große Hilfe. Vielleicht wäre eine Lagebesprechung hin und wieder gut gewesen, aber selbständiges Planen sollte man auch als Erwachsener akzeptieren.

Mütter und Väter sind wichtig bei der Vereins-Arbeit. Sie verfolgen die Spiele, zittern mit der Jugend und

# „Jugend '93“

kämpfen mit der Jugend. Sie backen Kuchen, nehmen Irrfahrten zu den Tennisclubs auf sich und sind einfach da. Ohne ihre Hilfe wären wir hilflos bei dem Kampf für die Jugend.

Wir freuen uns über soviel Jugend im Verein. Sie wird uns anvertraut, und wir alle versuchen für sie zu planen. Vorstandsarbeit kann Spaß machen, wenn wir Aufgaben erfüllen können und nicht nur Prellböcke darstellen.

Wir sind keine Computer, wir sind auf Hilfe und Mitarbeit der Mitglieder angewiesen. Es wäre schön, zu spüren, daß ein Miteinander im Verein **endlich** wieder Einzug hält!

Schön für den Senior der 3mal am Tag spielen kann. Wir alle freuen uns mit ihm, dieses Privileg gesund erreicht zu haben. Man pocht auf **Rechte** und Pflichten und vergißt, daß auch jeder Jugendliche Schulpflichten und Rechte im Verein hat. Einen freundlichen Ton genießen auch die Kids, in der Freizeit, auf dem Tennisplatz!

Harte Arbeit, der Trainingsplan für die Winter- bzw. Sommer-Saison. Die Schule kennt leider kein

Pardon bei der Freizeitplanung. Danke unserem Trainer und seinem Team. Wir wollen niemand kämpfen lassen, der nur spielen will. Wir wollen, daß die Jugend sich mit Spaß begegnet bei uns im TC Remagen und geben gern Informationen weiter.

Freundschaftsspiel, Turniere des Tennisverbandes, Forderungsspiele, Clubmeisterschaft, Kreismeisterschaft, Chiquita Cup, Pizzaessen, Bowlingspiel und am **11. 12. 1993** Winter-Nikolaus-Turnier in der Halle! Alles wird geplant – für die Jugend 1993! Ich sage allen Dank, die dabei waren – mit Euch hat es wie immer Spaß gemacht.

Zum Schluß möchte ich an einen Jugendlichen ganz lieb denken, der nicht mehr bei uns ist und nie mehr bei uns sein kann, dem frühzeitig ein Schlußpunkt gesetzt wurde, unter sein sportlich interessiertes Leben. Auch darüber sollten wir alle nachdenken, wenn wir nur um die Spielrechte auf der Tennisanlage fighten.

*Herzlichst B. K.*

# Thomas Löffler Turniersieger in Montabaur

Auf der Tennisanlage des TC Horressem kämpften über 50 elf- und zwölfjährige Jugendliche um die Qualifikation zur Rheinlandmeisterschaft.

Aus den Reihen des TC Remagen erreichte Thomas Löffler relativ leicht den Einzug ins Halbfinale, das zur Teilnahme an den Rheinlandmeisterschaften berechtigte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten konnte er sich im Halbfinale mit 3:6, 6:1 und 6:4

gegen den körperlich überlegenen Björn Meurer im stärksten Spiel des Turniers durchsetzen. Im Finale besiegte Thomas Löffler Jan Wind vom TC Höhr-Grenzhausen deutlich in zwei Sätzen mit 6:4 und 6:1.

Dieser unerwartete Turniersieg wurde mit einem Pokal belohnt und zu Hause freudig gefeiert.

*Bärbel Kröber*

# „Hochzeit“ auf dem roten Sand der Goldenen Meile

Zwei Jahre lang hatten sich die Tennis-Cracks aus Remagen auf den Besuch der Freunde aus Charlois bei Rotterdam freuen müssen. Endlich war es soweit: 34 holländische Fans des weißen Sports stürmten unter dem Jubel der Römerstädter in das blau-weiß-rot geschmückte Clubhaus im roten Sand der „Goldenen Meile“.

Viel Mühe hatten sich bis dahin Trudi Auen, der „Be-schütza von Witwen und Waisen“, sowie Ute Thul, Sigrid Wendtland und Günther Micheel gemacht, um das Clubhaus in ein nationalfarbenes Paradies zu verwandeln. Stille Beobachter, mit dem Pilsglas in der Hand, bewunderten dabei in der stillen „Nordkurve“ den Perfektionismus der Clubhaus-Designer, die mehrfach die geflochtenen Girlanden wieder auseinanderflochten, oder das Willkommensschild „sichtgerecht“ unter den Dachfirst hefteten. Die gute Seele des Clubs, Rudi Müller, hatte gar aus den unendlichen Tiefen seines Fundus noch holländische Fähnchen ans Tageslicht gefördert.

Und viel zu schnell waren die drei Tage mit den Tennisfreunden aus dem Flachland vorbei. Einziger Trost um die rührigen Organisatoren Jan Troost, Hermann Kellringer, Hans-Bert Auen und Turnierleiter Heinz Schild ist, daß es bereits im kommenden Jahr vom Rhein an die Maas geht. Dann nämlich soll der „ewige Wanderpokal“ ausgespielt, und die 15jährige Freundschaft in Rotterdam erneut begossen, nein, gefeiert werden.

Gefeiert wurde zwar im Remagener „Pitis-Club“ ganz ordentlich, doch im Mittelpunkt des Geschehens stand nach wie vor, der Kampf um und mit der gelben Filzkugel. Alle Parteien wollten den Wanderpokal ergattern, doch die Großwetterlage am Rhein machte dem Kampf einen Strich durch die Rechnung.

So stand die Pflege der Freundschaft im Vordergrund. „Ebi“ massierte nicht nur die Damen, sondern auch sein Schlagzeug und Maudi blies den Männern dazu den Marsch.

Doch wer einmal an Deutschlands größten Strom reist, dem müssen auch die Freuden des Weines gegönnt werden. Guldernen Rebensaft kredenzte im Clubhaus die Remagener Weinkönigin Michaela Pieper mit ihrer Prinzessin Marina Mertens.

In Remagens Weinkeller wurde er von den Tenniscracks der gleichnamigen Weingroßhandlung Ute und Heinz Thul serviert. Serviert wurde an diesen Tagen allerdings auch manches Tässchen Gerstensaft, ohne jegliche Verständigungsschwierigkeiten. Die gab es nur einmal, als die Wirtin statt 13 Kölsch 13 Tee serviert, das Hallo war groß. Das war es auch beim „Beuteholländer“, Nico van Eyden, der „Gründungsvater“ der Begegnung hatte in seinen Gastronomiebetrieb „Alt Remagen“ eingeladen, und alle, alle kamen. Lange dauerte es, bis alle wieder gingen.

Doch das mußte irgend wann einmal der Fall sein. Wollten die Gäste am Sonntag um 18 Uhr die Römerstadt wieder verlassen, so zog sich der Abschied bis spät in den Abend hin. Schuld war das „Geistliche Trio“. Bischof Ebi, Trompeta Maudi und der „Be-schütza“ war es eingefallen, das es Hoch an der Zeit war, die Freundschaft zu besiegeln. So wurde unter dem Applaus der Gäste „Hochzeit“ gefeiert.

Applaus erntete auch der Remagener Präsident Hanno Kaczor, der die Gäste aus Holland nicht ohne Präsent nach Hause fahren ließ. An Herman Kellringer war es, die Flagge von Remagen an Jan Troost zu überreichen. Sie soll demnächst zum Willkommen der Remagener am Mast des Rotterdamer Clubhauses wehen.

Das „Geistliche Trio“ mit Bischof Ebi an der Spitze, bestiegelte in einem symbolischen Akt, die langjährige Freundschaft.



Die Remagener Weinkönigin stattete mit ihrer Prinzessin den Cracks im Clubhaus einen Besuch ab.



Die Remagener Fahne soll beim Besuch in Rotterdam wehen.



Beim Abschied ging es im Bus der Holländer noch einmal hoch her.

Mausi griff kräftig in die Tasten und blies, was die Backen hergaben.

# Wehrda - wadde Wedde widde, wa?

In der Tat, ein Traumwochenende in Wehrda bei unseren alten Tennisfreunden!

Wegen des ungünstigen Zusammenkommens mit dem Remagener Weinfest machte sich nur eine „Schumpfruppe“ auf den Weg nach Marburg. Die aus allen Himmelsrichtungen (Peter Hertweck aus Dresden, Uschi und Günther Michael aus Köln, Christa und Herbert Stockhausen sowie Monika Gräfe, Fritz Alfter und Han-

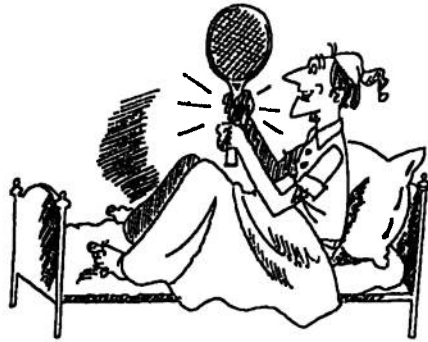


no Kaczor aus Remagen) angereiste Truppe wurde am frühen Samstagnachmittag herzlich empfangen. Nach einem Begrüßungstrunk ging es dann bei herrlichem Spätsommerwetter gleich „zur Sache“. Am ausgezeichneten Kuchenbuffet konnte man sich zwischenzeitlich stärken. An der Theke wurde der Flüssigkeitsverlust problemlos wieder ausgeglichen. Nachdem man sich für den Abend „landfein“ gemacht hatte, erwartete uns ein tolles Buffet mit Ge grilltem. Die aufgenommenen Kalorien wurden beim Tanz zumindest teilweise abgebaut. Mit Gastegeschenken bedankten wir uns bei den Marburgern, wobei Klaus (Trageser) für die hervorragende Organisation einen Ehrenpreis erhielt und auch die Truppe um die rührige Vereinswirtin „Mausi“ nicht vergessen wurde.

Am Sonntagvormittag erwartete uns eine besondere Überraschung: Eine 7 Mann starke Jazzband sorgte mit perfekt gespieltem traditionellem Jazz für Superstimmung! Dem Sponsor Heinz vom Bruch, der leider nicht dabei sein konnte, herzlichen Dank. Nach erneuter Stärkung am Buffet und tränenreichem Abschied machten wir uns auf den Heimweg. Wir freuen uns jetzt schon auf ein Wiedersehen 1994 und danken für das herrliche Wochenende!

HOK





# Topspin

(Vorhand und Rückhand)

## Technik

Der Topspin ist ein überzogener Schlag. Er ist besonders geeignet für tiefere Bälle und vor allem für CrossPassierschläge. Stellung und Griffhaltung wie bei den Grundschlägen.

## Ausholschwung

Man holt nach unten aus. Die Schlägerfläche befindet sich unter dem Handgelenk und wird etwas nach vorne gekippt. Die Drehung erfolgt wie beim Slice durch Elle und Speiche, nur in umgekehrter Bewegungsrichtung.

## Balltreffen

Der Ball soll sehr früh getroffen werden; ein wenig weiter vor dem Körper als bei den Grundschlägen.

## Vorschwung

Der Schläger soll von hinten unten nach vorne oben über den Ball gezogen werden und soll in Schulterhöhe mit nach vorne

gekippter Schlägerfläche (15 – 20 Grad zum Netz) lange ausschwingen. Der überzogene Ball springt hoch weg und wird nach dem Aufsprung schneller. Der Rückschläger läuft leicht in den Ball hinein und trifft dadurch den Ball zu spät. Der mit Topspin geschlagene Ball ist ebenfalls gut anwendbar als Passierball, denn durch die »Überziehbewegung« schlägt man den Ball nicht so leicht in das Aus (Sicherheit). Auch aus der Luft kann ein Ball mit Topspin geschlagen werden.

## Typische Fehler

- Falsche Griffhaltung
- Überziehbewegung zu früh
- Zu spätes Balltreffen
- Ausholschwung zu spät
- Ausholschwung zu wenig unter dem Ball, Führungsschwung zu wenig überzogen
- Unruhige offene Stellung zum Ball

(Quelle: Tennis bis zum Turnierspieler)



# II Seniorinnen- mannschaft auf großer Fahrt



Lange geplant und gewünscht, war sie, unsere Tour anno 1993. Ende März war es dann endlich soweit. Unsere große Reise ging in einem Salonwagen der Bundesbahn Richtung Norden. Kaum hatten wir den Bahnhof Remagen verlassen, wurde auch schon das Buffet aufgebaut. Da staunte nicht nur der Schaffner, sondern auch die anderen Fahrgäste. Neidvoll schauten sie auf unseren üppig gefüllten Tisch. Jedes Mitglied der Seniorenruppe hatte etwas dazu beigetragen. Alles war reichlich vorhanden. Vorallem war aber der tragbare Kühlschrank sehr wichtig. Der mußte selbstverständlich mit. Nun ging es mit viel Freude der Nordsee entgegen. Dabei verging die Zeit wie im Fluge. Aber da war ja

noch ein Mannschaftsmitglied, die, je näher die Nordseeküste rückte, einen kleinen „Gag“ auf Lager hatte: Verkleidet als Kellnerin servierte sie den übrigen Kolleginnen einen „Küstennebel“. (Anm. d. Verf.: Der „Küstennebel“ hat hier nichts mit dem Naturereignis zu tun. Vielmehr handelt es sich dabei um eine hochprozentige Flüssigkeit in kleinen Flaschen). Auf Norderney angekommen, staunten wir über unser tolles Hotel mit den schönen Zimmern. Käthe Schild hatte alles bestens organisiert und vorbereitet. Vielen Dank dafür. Am Abend gingen wir in einem sehr guten Restaurant essen. Anschließend ging dann die Gaudi erst richtig los: „Tüdelü, Tüdelü, Tüdelü“. Es wurde eine lange, aber lustige



Nacht. Mit dem Wetter hatten wir Glück, so daß am nächsten Tag, je nach Lust und Laune, eine Radtour bzw. eine Strandwanderung auf dem Programm standen. Am vereinbarten Treffpunkt, einem urigen Plätzchen, gab es anschließend ein gemütliches Beisammensein. Natürlich war auch ein Stadtbummel angesagt, bei dem die tollsten Sachen gefunden und selbstverständlich auch gekauft wurden. Kleines Beispiel gefällig: Damit im TC Remagen auch immer die richtige Windrichtung zu sehen ist, kaufte unsere Käthe einen schönen Windsack. Dieser wurde, wie jeder zwischenzeitlich bemerkt haben dürfte, an der Spike der Fahnenstange vor dem Clubhaus aufgehängt, damit jeder weiß von

woher der Wind weht. Leider gingen die drei Tage viel zu schnell vorbei, so daß wir schon bald wieder Schiff und Zug besteigen mußten um die Heimreise anzutreten. Gerne wären wir noch ein paar Tage geblieben. Die Heimreise ging, dank der guten Geister, schnell vorbei. Wieder in Remagen angekommen, wurden wir am Bahnhof von unseren Männern begrüßt. Die Reise fand ihren krönenden Abschluß bei einem gemeinsamen Abendessen in der Pizzeria „Da Franco“. Wenn alles klappt, wollen wir im nächsten Jahr nochmal eine solche Fahrt machen. Auf jeden Fall haben wir uns das fest vorgenommen.

M. D.

# Tennisspielers Nachtgebet



Stärk, lieber Gott die Rückhand mir  
und auch den Stop  
und mach mich unempfindlich gegen Bier!  
Gib mir den Lob,  
der alle überfliegt  
und laß mich bitte lang noch hier  
in mei'm Verein.  
Denn nirgends kann es schöner sein.  
Gib mir im Vorstand einen Posten,  
laß so vom Tennisruhm mich kosten  
und laß mich spielen noch bis Senioren vier –  
Ich danke Dir! – Amen! –

(Hans Eder)